

# 'Alla turca'

## Türkische Elemente in Theater und Fest an den Habsburgerhöfen im 16. und 17. Jahrhundert\*

---

**Andrea Sommer-Mathis** (Austrian Academy of Sciences)

### Festaufführungen in Wien und Madrid zur Feier des Entsatzes von Wien 1683

Spätestens seit der Schlacht von Mohács am 29. August 1526 wurden die Expansionsbestrebungen der Osmanen in Mitteleuropa zunehmend als Bedrohung empfunden. Man versuchte dieser Gefahr sowohl durch Abwehrkriege als auch durch diplomatische Verhandlungen zu begegnen, doch erst der Entsatz Wiens im Jahre 1683 brachte die endgültige Wende, und im Frieden von Karlowitz 1699 musste das Osmanische Reich schließlich auch umfangreiche Gebietsabtretungen hinnehmen.

Die Erleichterung über das Ende der osmanischen Expansion schlug sich in ganz Europa nicht nur in einer Flut von Flugblättern und Druckschriften nieder,<sup>1</sup> sondern auch in zahlreichen Festen und Theateraufführungen. Schon die ersten Feierlichkeiten unmittelbar nach der Zweiten Wiener Türkenbelagerung 1683<sup>2</sup> spielten sowohl für die Konstruktion des späteren 'Türkengedächtnisses' als auch für die Imagebildung der europäischen Fürsten eine nicht unwesentliche Rolle. Die mediale Verarbeitung der militärischen Ereignisse erfolgte einerseits über die Betonung der eigenen Größe und Tapferkeit und andererseits über die gleichzeitige Diffamierung des besiegten Gegners. Dies gilt auch für die Festlichkeiten und Theaterproduktionen, in denen man den so mühsam errungenen Triumph über die Osmanen an den habsburgischen Höfen in Wien und Madrid feierte.

Am Kaiserhof setzten die Jesuiten den Entsatz Wiens in dem allegorischen Drama *Ferdinandus Quintus Rex Hispaniae Maurorum Domitor*<sup>3</sup> (Abb. 1) mit dem spanischen Sieg über die Mauren 1492 in Beziehung und erinnerten in einer Szene auch an die gleichzeitige Vertreibung der Juden aus Spanien.<sup>4</sup> In der abschließenden musikalischen Huldigung<sup>5</sup> der habsburgischen Kronländer wird Kaiser Leopold I. mit Ferdinand dem Katholischen verglichen und als neuer *defensor fidei* gefeiert.<sup>6</sup>

Am spanischen Hof in Madrid wurde der Sieg über die Türken 1683 mit einer zweiteiligen *comedia* von Pedro de Arce gefeiert, die unter dem Titel *El sitio de Viena*<sup>7</sup> (Abb. 2) das hochaktuelle Thema der Belagerung und des Entsatzes von Wien thematisierte, jedoch den polnischen König Jan III. Sobieski als den eigentlichen Helden feierte. Dem in Sobieski verkörperten Tugendideal werden die negativen Eigenschaften des Hochmuts und der Machtgier gegenübergestellt, die hier nicht nur –

wie sonst meist üblich – an den feindlichen Osmanen, sondern auch an einigen Christen exemplifiziert werden.

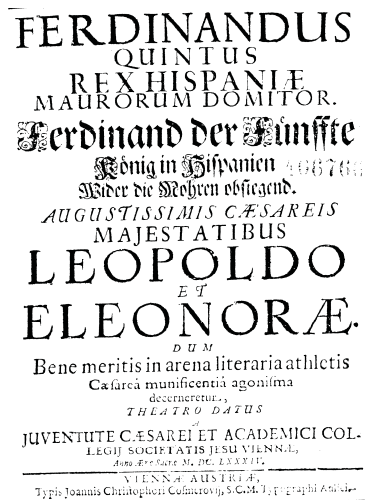


Abb. 1 Titelblatt der Perioche des Jesuitendramas *Ferdinandus Quintus Hispaniae Maurorum Domitor*, 1684 (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 406.766-B.Mus.).

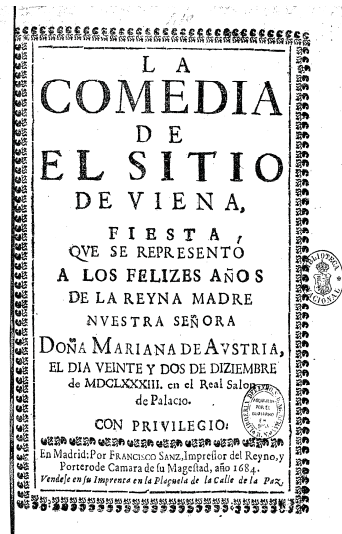


Abb. 2 Titelblatt der *Comedia de El Sitio de Viena*, 1684 (Madrid, Biblioteca Nacional de España, T 12709).

Der spanische König Karl II. hatte sich zwar selbst an der Türkenabwehr nicht aktiv beteiligt, ließ den Entsatz Wiens aber dennoch in Madrid mit Prozessionen, Dankgottesdiensten, Feuerwerken und Festbeleuchtungen als kollektiven Triumph der gesamten Casa de Austria feiern.<sup>8</sup> Die *comedia* Pedro de Arces stellt auf Grund ihrer besonderen zeitlichen Nähe zum aktuellen Anlass eine Besonderheit dar, fügt sich jedoch in eine lange Tradition historischer Dramen, die sich mit politisch-militärischen Ereignissen der jüngeren Vergangenheit beschäftigten, wobei auch die Begegnung zwischen Orient und Okzident immer wieder thematisiert wurde.<sup>9</sup>

### **Turcos, moros y moriscos in der spanischen Dramatik des 16. und 17. Jahrhunderts**

Die ersten theatralischen Werke mit türkischen Sujets, die aus Spanien bekannt sind, entstanden unmittelbar nach den Feldzügen von Sultan Süleyman I. dem Prächtigen gegen Ungarn, die ihn zweimal – 1529 und 1532 – bis vor die Tore Wiens führten. Diese Vorstöße der Osmanen bedeuteten zwar für Spanien, im Gegensatz zu ihren späteren Offensiven im Mittelmeer (1535 Belagerung von Tunis, 1541 von Algier), keine unmittelbare kriegerische Bedrohung,<sup>10</sup> doch war die Angst vor einer neuerlichen Islamisierung Spaniens stets präsent. Dies wirkte sich auch auf die Wahrnehmung der ‘Türken’ in Spanien aus; sie wurden zum neuen Feindbild mit den von den Mauren übernommenen stereotypen Zuschreibungen als Ungläubige, Barbaren und Tyrannen.

Davon ist allerdings in den spanischen Dramen aus den 30er Jahren des 16. Jahrhunderts noch kaum etwas zu finden: López de Yanguas benutzte das ‘türkische’ Ambiente seiner *Farsa dicha turquesana contra el Turco muy galana*<sup>11</sup> (1530) lediglich als Folie, um das Christentum als die einzig wahre Religion zu propagieren, während in Luis Miláns Divertissement *El cortesano*<sup>12</sup> (1538) die

Türken überhaupt nur als stumme Statisten fungierten, die dazu dienten, die Hofgesellschaft von Valencia mit galanten Texten, exotischen Tänzen, Spielen und Kostümen zu unterhalten.

Nach der neuerlichen Konfrontation der spanischen Truppen mit den Osmanen während der Belagerung von Malta (1565) und vor allem in der Seeschlacht von Lepanto (1571) erweckten *'los turcos'* auch in Spanien immer größeres Interesse, was sich nicht nur in zahlreichen Chroniken und Reisebeschreibungen,<sup>13</sup> sondern auch in einer deutlichen Zunahme von *'türkischen'* Stoffen in der spanischen Literatur manifestierte.<sup>14</sup> Die ersten Dramatiker, die sich derartigen Themen zuwandten, bezogen sich dabei jedoch nicht auf die rezenten Feldzüge, sondern auf länger zurückliegende Ereignisse: Gabriel Lobo Lasso de la Vega wählte als Sujet für *La destrucción de Constantinopla*<sup>15</sup> (1587) den Fall Konstantinopels 1453, und der valencianische Kanoniker Francisco Agustín Tárrega nahm die Belagerungen von Rhodos in den Jahren 1481 und 1522 zum Ausgangspunkt der Handlung seines Dramas *El cerco de Rodas*<sup>16</sup>; beide Autoren reicherten die historischen Ereignisse mit den für die zeitgenössischen *comedias* charakteristischen Liebesintrigen an.

Anders als Gabriel Lobo Lasso de la Vega oder Francisco Agustín Tárrega konnte Miguel de Cervantes in seinen Werken ganz persönliche Erfahrungen in der Begegnung mit dem Orient verarbeiten,<sup>17</sup> denn er war als Soldat an der Schlacht von Lepanto beteiligt gewesen und 1575 in die Gefangenschaft nordafrikanischer Korsaren geraten.<sup>18</sup> Während er in seinen Dramen *Los tratos de Argel* und *Los baños de Argel*<sup>19</sup> reale Erlebnisse während seiner fünfjährigen Gefangenschaft in Algier einfließen ließ, entspringt das *'türkische'* Milieu von *La gran sultana Doña Catalina de Oviedo*<sup>20</sup> weitgehend seiner Phantasie.<sup>21</sup>

Auch in der überaus reichen Dramenproduktion Lope de Vegas finden sich etwa zwanzig Dramen mit *'türkisch'* inspirierten Sujets sowie eine noch weit größere Anzahl von *comedias* mit *'maurischen'* Themen; sie waren weitgehend frei erfunden und basierten nur zu einem geringen Teil auf realen Gegebenheiten, wobei Lope de Vega auch diese mit dichterischer Freiheit interpretierte.<sup>22</sup>

So nahm er etwa in dem zwischen 1598 und 1603 entstandenen Drama *El cerco de Viena por Carlos V*<sup>23</sup> die Erste Wiener Türkenbelagerung von 1529 zum Anlass, um Kaiser Karl V. als Sieger im Kampf gegen die Türken zu feiern, obwohl dies den historischen Tatsachen keineswegs entsprach, denn Karl V. hatte seinen Bruder, König Ferdinand I., damals militärisch kaum unterstützt, und Sultan Süleyman I. der Prächtige war zwar 1529 bis vor die Mauern Wiens gelangt, hatte aber nach nur zwei Wochen den Rückzug seiner Armee angeordnet. Erst im Jahre 1532, beim zweiten Versuch Süleymans, Wien zu belagern, versammelte auch Karl V. ein stattliches Heer, das den Sultan letztlich an der Durchführung seines Vorhabens hinderte.<sup>24</sup> – Im Widerspruch zur historischen Realität präsentierte Lope de Vega in *El cerco de Viena por Carlos V* den Kaiser (Abb. 3) als Idealbild eines Verteidigers der Christenheit und stellte ihn in krasser Schwarzweißmalerei Sultan Süleyman (Abb. 4) gegenüber, den er als grausamen Despoten charakterisierte, der aus purer Willkür schreckliche Gräueltaten angeordnet habe.<sup>25</sup> In der *comedia* begegnete Karl V. seinem Kontrahenten *'con la Fè en el ombro, y el mundo a los pies'*, wie es in einer Bühnenanweisung heißt, während der Sultan – in Umkehrung des Bildes – nach Lope de Vega den Glauben mit Füßen getreten und widerrechtlich Anspruch auf die Weltherrschaft erhoben habe. Im Schlusssatz feierte Lope de Vega den Sieg über die Osmanen explizit als Triumph Spaniens – *'Y esta es la ilustre vitoria, / que alcançò España en Viena'* – und huldigte dem neuen spanischen König Philipp III. und seiner Dynastie.<sup>26</sup>



Abb. 3 Tizian, Kaiser Karl V. im Harnisch, Mitte 16. Jh. (Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv.-Nr. GG-8060).



Abb. 4 Umkreis Tizians, Sultan Süleyman I, um 1530/40 (Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv.-Nr. GG-2429).

Die Metapher des Glaubens, den der Kaiser als Weltenherrscher auf seinen Schultern trägt, entspricht in ihrem Bedeutungsgehalt zahlreichen bildlichen Darstellungen auf zeitgenössischen ephemeren Triumpharchitekturen. Es sei beispielhaft nur auf einen der Triumphbögen verwiesen, die 1570 anlässlich der Hochzeitsfestlichkeiten des spanischen Königs Philipp II. mit Erzherzogin Anna von Österreich, einer Tochter Kaiser Maximilians II., in Madrid errichtet wurden: Karl V., der Vater des Bräutigams, wurde dort mit anderen Herrschern aus beiden Linien des Hauses Habsburg dargestellt, darunter auch mit seinem Bruder Ferdinand I., wobei Hinweise auf ihren 'gemeinsamen' Sieg über die Osmanen nicht fehlten. Auf demselben Triumphbogen befand sich auch eine allegorische Figur Spaniens mit einer durch eine schwere Kette an sie gefesselten Personifikation der Ketzerei zu ihren Füßen; aus den erklärenden Inschriften geht hervor, dass damit sowohl der Protestantismus als auch der Islam gemeint war.<sup>27</sup>

Ähnliche Darstellungen finden sich auch außerhalb des habsburgischen Herrschaftsgebiets, etwa in Florenz, wo man 1589 zur Eheschließung von Ferdinando de' Medici mit Christina von Lothringen einen Triumphbogen mit zwei Kolossalstatuen habsburgischer Herrscher errichten ließ, die als Kriegshelden und Bezwingler der Türken dargestellt wurden: Karl V. neuerlich als derjenige, der 1529 die Türken aus Wien vertrieben habe, und sein Sohn Philipp II. als strahlender Sieger in der Seeschlacht von Lepanto im Jahre 1571.<sup>28</sup>

Lope de Vega konnte somit in seinem Drama *El cerco de Viena por Carlos V* an eine Argumentationslinie anknüpfen, die damals schon europaweit in Wort und Bild etabliert war. Gegen Ende der *comedia* kam es zu einer kurzen Begegnung des Kaisers mit seinem Bruder Ferdinand, bei der die beiden Monarchen und ihre Generäle mit tapferen Herrschern und Feldherrn der Vergangenheit verglichen wurden, mit Scipio, Alexander dem Großen und Marius – wieder in Analogie zu den bildlichen Darstellungen und panegyrischen Texten der gleichzeitigen fürstlichen Einzüge in ganz Europa.

Neben Lope de Vega setzte sich auch Francisco de Rojas Zorrilla mit der Ersten Wiener Türkenbelagerung auseinander,<sup>29</sup> zeigte aber in seinem Drama *El desafío de Carlos V*<sup>30</sup> auch die mit dem Krieg verbundenen existenziellen und finanziellen Nöte, ja sogar die körperliche Gebrechlichkeit des Kaisers, der von heftigen Gichtanfällen geplagt wird. Titelgebendes Thema der *comedia* ist die Legende vom Zweikampf zwischen Süleyman dem Prächtigen und Kaiser Karl V., der nur deshalb nicht zustandekommt, weil die Türken schon vorher abziehen. Bei Rojas Zorrilla werden die Feinde durch den Spanier Luis de la Cueva in die Flucht geschlagen, wobei dieser vom Heiligen Martin unterstützt wird, der auf einem weißen Pferd an der Seite der Christen kämpft – in Analogie zur spanischen Legende von *Santiago Matamoros*, dem Heiligen Jakob, der den Spaniern im Kampf gegen die Mauren Beistand geleistet haben soll.

Historische Wahrheit war bei Francisco de Rojas Zorrilla ebenso wenig zu finden, und auch nicht zu erwarten wie bei Lope de Vega und den übrigen Dramatikern des Siglo de Oro, was jedoch keineswegs bedeutete, dass sie die historiographischen Quellen nicht kannten oder benutzten. Bei Lopes Türkendrama *El cerco de Viena por Carlos V* konnten diese zwar bisher nicht eindeutig nachgewiesen werden, doch in anderen seiner historischen *comedias* hielt er sich, wie viele seiner Zeitgenossen, häufig an die Darstellung der umfangreichen Vita Karls V., die König Philipp II. zur Glorifizierung der Herrscherpersönlichkeit seines Vaters – und damit implizit auch seiner eigenen – bei Fray Prudencio de Sandoval in Auftrag gegeben hatte.<sup>31</sup>

An der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert verfasste Lope de Vega noch eine ganze Reihe weiterer Dramen mit ‘türkischen’ und ‘maurischen’ Sujets, in denen er ohne Unterschied Großtürken und Berberkönige, Sultane und ihre Favoritinnen, Renegaten und spanische Gefangene auftreten ließ – entscheidend war die Bühnenwirksamkeit der Stoffe und Figuren. Es ging Lope de Vega wohl vor allem darum, ein möglichst attraktives ‘orientalisches’ oder allgemein ‘exotisches’ Milieu für die dramatische Handlung seiner *comedias* zu schaffen.<sup>32</sup> Symptomatisch ist dabei, dass in all diesen Dramen keine klare Differenzierung zwischen Türken und Mauren vorgenommen wird. *Turcos*, *moros* y *moriscos* waren Sammelbegriffe für alle Muslime, gleichgültig, ob sie aus Nordafrika, dem arabischen Raum oder aus dem Osmanischen Reich stammten. Ihre Anders- und Fremdartigkeit war nicht ethnologisch differenziert, sondern einzig durch ihre Zugehörigkeit zum Islam, den es – in den Augen der katholischen Monarchen und ihrer literarischen ‘Sprachrohre’ – zu bekämpfen galt.

### **Turcica in ritterlichen Turnieren an den österreichischen Habsburgerhöfen**

Eine ähnlich undifferenzierte Darstellung von Mauren und Türken findet sich auch in den ritterlichen Turnieren, die ab der Mitte des 16. Jahrhunderts an den österreichischen Habsburgerhöfen veranstaltet wurden. Stellvertretend für viele andere sei das ‘Huszarische Turnier’ genannt, das Erzherzog Ferdinand II., der jüngere Sohn Kaiser Ferdinands I., 1557 als böhmischer Statthalter in Prag abhielt. Die Husaren, eine ungarische Elitetruppe des Reichsheeres, galten als die tapfersten Verteidiger Europas gegen die Osmanen und boten sich daher als Identifikationsfiguren für die Habsburger in besonderem Maße an. So trat auch Erzherzog Ferdinand II. nur ein Jahr nach seinem Feldzug gegen die Osmanen in Ungarn (1556) in der Rolle und im Kostüm eines Anführers der Husaren zum Schaukampf gegen die Muslime an (Abb. 5).<sup>33</sup>





Abb. 5 Erzherzog Ferdinand als Anführer der Husaren  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstammer, Inv.-Nr. 5134, fol. 167).

Bei dem Prager ‘Huszarischen Turnier’ handelte es sich um ein Scharmützel, einen Gruppenkampf, der von zwei Parteien ausgetragen wurde: Die eine erschien im Kostüm christlicher Ritter und Husaren, die andere Gruppe als ‘Türken’ und ‘Mohren’ (Abb. 6). Für die Ausstattung der islamischen Gegner ließ Ferdinand Maskenvisiere anfertigen, die aus Eisen gefertigt und mit Ölfarbe bemalt waren; sie sollten die Physiognomie von Türken und Mohren imitieren (Abb. 7). An den Visieren angenietetete Lederschlaufen dienten zur Befestigung von Schnurrbärten aus Rosshaar, Turbanen und Kapuzen. Über dem Harnisch wurden die entsprechenden orientalischen Kleider angelegt. Zur Ausstattung der ‘huszarischen’ oder ‘ungarischen’ Reiter gehörten auch sogenannte ‘Flügelartschen’, Schilde, die spitz zulaufend die Gestalt eines Flügels nachbildeten und dadurch Schutz gegen Säbelhiebe auf den Kopf und den Nacken boten (Abb. 8).

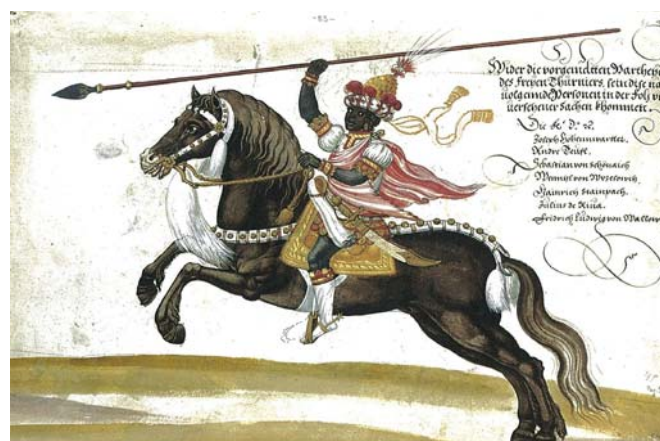


Abb. 6 Reiter im ‘mohrischen’ Kostüm  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstammer, Inv.-Nr. 5134, fol. 53).



Abb. 7 Maskenvisiere.

(Wien, Kunsthistorisches Museum, Sammlungen Schloss Ambras, Inv.-Nrn. WA 284, WA 248, WA 494).



Abb. 8 Flügeltartsche.

Von den Ausstattungsstücken dieses und ähnlicher Turniere haben sich einige erhalten; nachgearbeitete orientalische Sturmhauben (Abb. 9) ebenso wie die 'Silberne huszarische Rüstung' Ferdinands II., die der Erzherzog nach dem Türkenfeldzug von 1556 in Auftrag gab (Abb. 10). Es ist anzunehmen, dass noch weitere orientalische bzw. orientalisierende Waffen und Requisiten aus dem Besitz des Erzherzogs für diese Turniere benutzt wurden. Nach der Übernahme der Regentschaft in Tirol 1564 stellte Ferdinand diese Originale, zusammen mit den speziell für die 'Huszarischen Turniere' angefertigten Dekorationen, in seiner 'Türkenkammer' auf Schloss Ambras aus.<sup>34</sup>



Abb. 9 Sturmhaube im orientalisierenden Stil  
(München, Bayerisches Nationalmuseum, Inv.-Nr. W 1388)



Abb. 10 Silberne huszarische Rüstung' Erzherzog Ferdinands II. (Wien, Kunsthistorisches Museum, Hofjagd- und Rüstkammer, Inv.-Nr. A 878)

Propagandistischer Hintergrund der ‘Huszarischen Turniere’ war die Darstellung des Kampfes der christlichen Habsburger gegen den Islam in Osteuropa und Nordafrika. Neben diesem politischen Aspekt ist allerdings auch der starke Einfluss der Ritterepen und -romane zu berücksichtigen, die mit Amadís de Gaula, Ariosts *Orlando Furioso* und Tassos *Gerusalemme liberata* im 16. Jahrhundert eine große Blütezeit erlebten. Darin wurden neben christlichen auch mohammedanische Ritter als große, tapfere Krieger dargestellt, was es den Hofadeligen erleichtert haben mag, in das Kostüm des ‘Erbfeindes’ zu schlüpfen.<sup>35</sup>

Auch die Ritterspiele im Rahmen des sogenannten ‘Wiener Turniers’ von 1560,<sup>36</sup> die der spätere Kaiser Maximilian II. zu Ehren seines Vaters Ferdinand I. veranstaltete, enthielten konkrete Hinweise auf die Rolle der Habsburger in der Türkenabwehr. So inszenierte man unter anderem möglichst realitätsgetreu die Belagerung einer auf der Donau errichteten Stadt (Abb. 11) und sparte bei der Darstellung der fiktiven Seeschlacht auch nicht mit drastischen Mitteln: Um die Verwundeten möglichst ‘echt’ aussehen zu lassen, verwendete man Ochsenblut, und um die toten Körper der Feinde darzustellen, katapultierte man aus Mörsern Stroh puppen mit Türkenmasken. Damit sollte einerseits ganz gezielt die Erinnerung an die Grausamkeit der Feldzüge gegen die Osmanen in der jüngsten Vergangenheit geweckt werden,<sup>37</sup> andererseits signalisierte man aber auch, dass man sich durchaus zutraute, die übermächtigen Feinde zu bezwingen.<sup>38</sup>



Abb. 11 Seeschlacht auf der Donau 1560. Radierung von Hanns Sebald Lautensack im Turnierbuch von Hans Francolin Burgunder, Wien 1561 (Wien, Österreichisches Theaternmuseum, Inv.-Nr. G FeS 4240/3).

Nach 1560 trat die theatralische Ausgestaltung der Turniere durch kostümierte Aufzüge und dramatische Programme, die sogenannten ‘Inventionen’, immer stärker in den Vordergrund.<sup>39</sup> Das zeigt sich auch in dem allegorischen Ringrennen, das Kaiser Maximilian II. 1571 anlässlich der Hochzeit seines Bruders, Erzherzog Karls von Innerösterreich, mit Maria von Bayern in Wien



veranstaltete; an der Konzeption des Programms und der künstlerischen Ausgestaltung waren der Humanist Johann Baptist Fonteius und Giuseppe Arcimboldo, der spätere Hofmaler Kaiser Rudolfs II., maßgeblich beteiligt (Abb. 12).<sup>40</sup> In großteils von Arcimboldo<sup>41</sup> entworfenen Kostümen und Masken zogen mythologische und allegorische Figuren auf den Turnierplatz, allen voran die vier Weltteile Europa, Asien, Afrika und Amerika mit ihren wichtigsten Ländern.

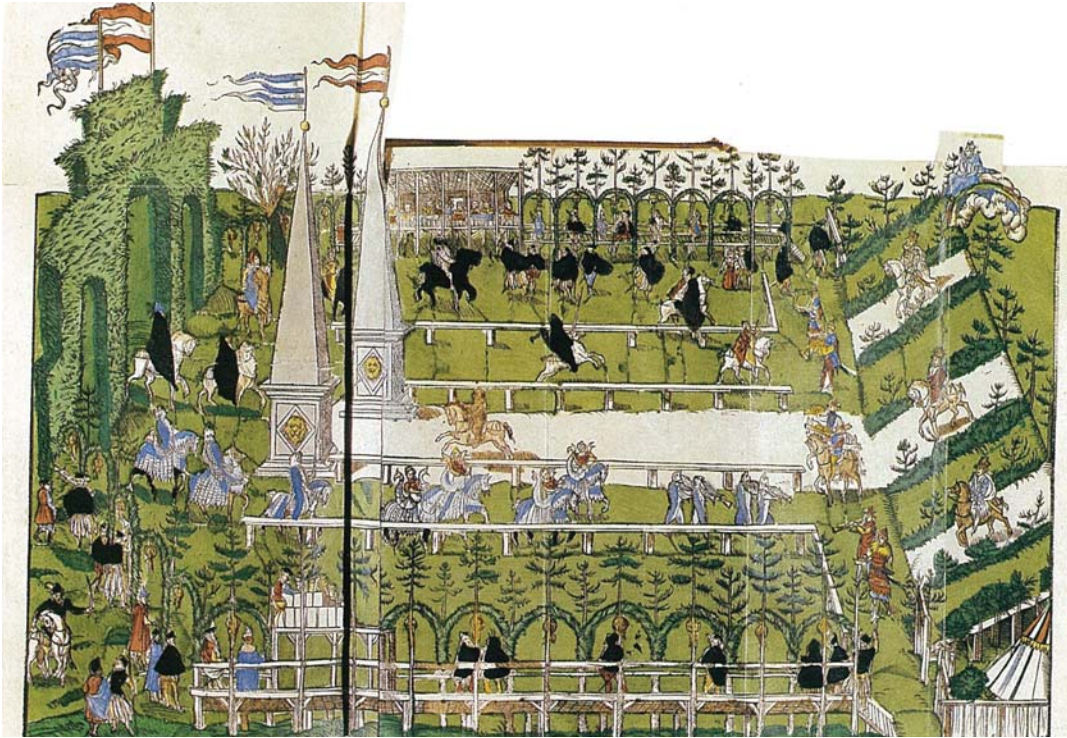


Abb. 12 Allegorisches Turnier in Wien, 1571. Kolorierter Holzschnitt in Heinrich Wirrichs Festbeschreibung (Wien, Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Inv.-Nr. 1543, Bibliothek, Sign. A II 27).

Dieses Turnier mit seinem komplexen kosmologischen Programm fand kaum mehr als einen Monat vor der Seeschlacht von Lepanto statt, in der einer der Teilnehmer an den Festlichkeiten, Don Juan de Austria, als Oberbefehlshaber der Heiligen Liga die Osmanen vernichtend schlagen sollte. Der theatralische Kampf der Weltteile um die Vorherrschaft und der Turniersieg Europas über die nicht-christlichen Kontinente signalisierte die imperialen Ansprüche der österreichischen Habsburger und ging weit über bloße Spielfreude und Lust am Verkleiden hinaus, wiewohl man auch diese Komponente bei den Festen der Renaissance und des Barock nicht unterschätzen sollte. Dafür spricht die ungeheure Fülle an Festveranstaltungen mit verschiedensten exotischen – gerade auch orientalischen – Verkleidungen in ganz Europa.

### **Erdeitallegorien und ‘Nationen’-Darstellungen**

Die erste erhaltene bildliche Darstellung der Allegorien aller damals bekannten Erdteile dürfte etwa zur selben Zeit wie das Wiener allegorische Turnier entstanden sein: 1570 veröffentlichte der königlich-spanische Geograph Abraham Ortelius in Antwerpen unter dem Titel *Theatrum Orbis Terrarum*<sup>42</sup> eine Sammlung von 70 Landkarten, die als das älteste Beispiel eines internationalen Atlas

gilt. Auf dem Titelblatt (Abb. 13) sind die vier Weltteile in einer triumphbogenartigen Architektur gemeinsam abgebildet, womit die aus europäischer Perspektive bis weit ins 18. Jahrhundert gültige Hierarchie der Weltteile festgelegt wurde: Europa thront als Weltenherrscherin, gekennzeichnet durch die Attribute Krone, Szepter und Erdkugel, hoch über den anderen drei Kontinenten Asien, Afrika und Amerika.

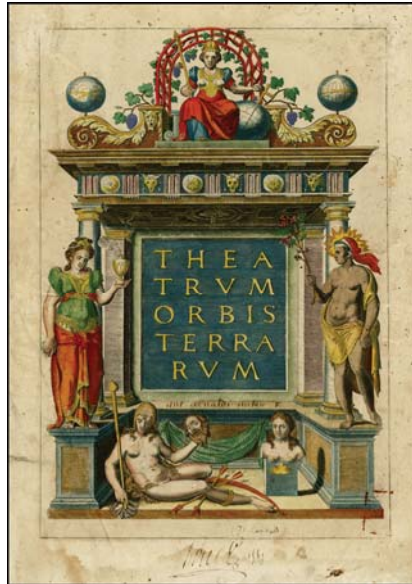


Abb. 13 Titelblatt des Atlas von Abraham Ortelius, 1570  
(Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 393 215 D/K).

Ähnliche allegorische Darstellungen der Erdteile finden sich nicht nur als Illustrationen von Weltkarten und Atlanten, sondern sehr oft auch auf den Titelblättern der im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts besonders populären 'Trachtenbücher' (Abb. 14), umfassenden Kompendien von Kostümen der Völker der ganzen Welt. Die dort abgebildeten Darstellungen beruhen zumeist auf der ethnographischen Kenntnis realer Trachten und dienten häufig als Vorlagen für die barocken Allegorien der Erdteile und ihrer Völkerschaften, die damals auch in die Festveranstaltungen vieler europäischer Höfe Eingang fanden.



Abb. 14 Titelblatt des Trachtenbuchs von Abraham de Bruyn, 1581  
(Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 253.433-E/Fid.).

Während man sich anfangs noch relativ genau an die Ikonographie der Trachtenbücher hielt (Abb. 15a-b), entfernte man sich im Laufe des 17. Jahrhunderts immer mehr davon und beschränkte sich im Zuge einer zunehmenden europäischen Standardisierung mehr und mehr auf die stereotype Zuweisung einzelner, als charakteristisch erachteter Attribute – und dies obwohl man die Osmanen durch Reiseberichte und türkische Gesandtschaften vielfach auch aus eigener Anschauung kannte. Die gängigen Attribute der Türken waren kostbare, mit Juwelen geschmückte orientalische Gewänder, Seidenkafane, Pumphosen und Turbane, die entsprechenden Waffen, Krummsäbel und Streitkolben, sowie das Symbol des Halbmonds, das oft als dekoratives Element eingesetzt wurde.



Abb. 15 a-b Türkischer Kaiser und Ägypter. Holzschnitte von Jost Amman in Hans Weigels Trachtenbuch, 1577 (Faksimile Unterschneidheim 1969, pp. CLXXXVII und CCXVII).

Personifikationen der vier Weltteile finden sich als Bilder und Statuen auf Triumph- und Trauerarchitekturen ebenso wie als lebende Allegorien im Rahmen festlicher Aufzüge und religiöser Prozessionen, wobei letztere am spanischen Hof besonders reich ausgestaltet wurden. Es sei in diesem Kontext nur auf die Festlichkeiten in Madrid anlässlich der kollektiven Heiligsprechung von Ignatius von Loyola, Franz Xaver, Teresa von Avila, Isidro Labrador und Filippo Neri im Jahre 1622 verwiesen, bei denen mehrfach Allegorien der vier Weltteile bzw. Repräsentanten ihrer 'Nationen' auftraten. Auch Türken kamen vor: Einmal erschienen sie gemeinsam mit Persern und Ägyptern als Bewohner Asiens, wobei sie in der Bekleidung kaum voneinander unterschieden wurden,<sup>43</sup> ein andermal im Gefolge der Europa, gemeinsam mit Deutschen, Franzosen und Spaniern. Einer der Autoren der zahlreichen Festbeschreibungen des Jahres 1622 schildert in aller Ausführlichkeit die prächtigen Kostüme der Türken aus Samt und Seide, ihre diamanten- und perlengezierten Turbane und ihren reichen Schmuck,<sup>44</sup> meint dann aber, man hätte ihnen absichtlich einen Platz an der Seite der Deutschen zugewiesen, um sie zu 'demütigen'.<sup>45</sup> Üblicherweise erfolgte eine solche 'Demütigung' im Rahmen festlicher Ein- und Aufzüge auf ganz andere Weise: Man zeigte die besiegten Feinde zu bzw. oft auch unter den Füßen der Sieger oder in Ketten als Gefangene, wie sie den Triumphwagen ihrer Bezwinger zogen; die Osmanen wurden dabei meist halbnackt dargestellt und einzig durch die ihnen zugewiesenen Attribute – Turban, Rossschweif, türkische Feldzeichen und Waffen – kenntlich gemacht.<sup>46</sup> Eine Zuordnung der Türken zu Europa, wie sie 1622 in Madrid erfolgte, stellt im Rahmen der Feste der Frühen Neuzeit eine ausgesprochene Rarität dar.



In traditionellen Bahnen bewegten sich hingegen die fiktiven Kämpfe zwischen Osmanen und Europäern, die auch während der Kanonisationsfeierlichkeiten des Jahres 1622 im Rahmen einer Prozession als Tanzgruppe (*danza de invenciones*<sup>47</sup>) inszeniert wurden: Drei als Franzosen, Spanier bzw. Türken kostümierte Quadrillen simulierten, mit Lederschilden und Lanzen bewaffnet, einen Fußkampf, während eine andere Gruppe, die aus jeweils sechs Türken und Christen bestand, eine Seeschlacht veranstaltete. Ihre zwölf Galeeren waren ganz naturalistisch mit Masten, Takelwerk und Segeln ausgestattet und so leicht, dass sie von nur einem Mann auf den Schultern getragen werden konnten. Das Wasser war auf Leinwand aufgemalt, die den unteren Teil der Schiffe verdeckte, und durch die geschickte Bewegung der Tänzer entstand die Illusion einer Seeschlacht en miniature auf den Wogen eines bloß imaginierten Meeres<sup>48</sup> – anders als die Türken und Christen, die einander bei der Wiener Naumachie des Jahres 1560 auf der Donau eine ‘echte’ Wasserschlacht geliefert hatten.

Erdteilallegorien und ‘Nationen’-Darstellungen gehörten im 17. Jahrhundert an vielen europäischen Höfen auch zum gängigen und überaus beliebten Figureninventar der mit großem Aufwand dramatisch ausgestalteten Reiterspiele und Rossballette, die sich aus den einfacheren Turnierformen der Renaissance entwickelt hatten. Im so genannten Karussell wurden verschiedene Spielarten des Turniers zusammengefasst und unter ein gemeinsames Thema gestellt, dem die jeweilige Kostümierung entsprach; sehr häufig war dies der Wettstreit der vier Weltteile um die Vorherrschaft, der zunehmend als theatralischer Schaukampf inszeniert wurde.<sup>49</sup>

So veranstaltete man etwa am Wiener Kaiserhof 1652 zu Ehren der neu geborenen spanischen Infantin Margarita Teresa, der späteren Ehefrau Kaiser Leopolds I., ein Reiterspiel, das aus einer eigenwilligen Kombination aus italienischem Musikdrama und Turnier bestand und den Titel *La gara* trug.<sup>50</sup> Darin streiten die vier Weltteile um den Vorrang bei der Huldigung der Infantin, zunächst nur mit Worten und Gesang, dann aber auch mit Waffengewalt (Abb. 16). Da sich die Kontinente im Schaukampf als gleichwertig erweisen, sieht sich Jupiter gezwungen einzugreifen: Er spricht Europa den Siegespreis zu, fordert aber auch die anderen Weltteile auf, der Infantin gemeinsam zu huldigen.



Abb. 16 Fußturnier der vier Weltteile im Rahmen der Turnieroper *La Gara*, 1652. Anonymer Kupferstich nach einem Entwurf von Giovanni Burnacini (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 79.B.1.Mus.).

Das Turnierspiel diente nicht nur der vordergründigen Hommage an das spanische Königskind, sondern zeigte auch deutlich die imperialen politischen Ansprüche der österreichischen Habsburger. Die Quadrille der siegreichen Europa führte König Ferdinand IV. an, der nicht nur zum



Bräutigam der eben erst geborenen Infantin auserkoren war, sondern auch am nächsten Reichstag 1653 zum kaiserlichen Thronfolger proklamiert werden sollte. Da Ferdinand aber bereits im darauf folgenden Jahr verstarb, trat sein Bruder Leopold das Erbe an und wurde 1658 in Frankfurt am Main zum Römischen Kaiser gekrönt. Zur Unterhaltung des dort anwesenden Adels fand unter anderem ein so genanntes Kopffrennen statt, ein Reiterspiel, bei dem man mit Lanze, Säbel oder Pistole gegen Türken- oder Mohrenköpfe aus Holz oder Pappmaché zu kämpfen hatte. Die Türkenkopffrennen gingen auf die sowohl auf osmanischer als auch auf europäischer Seite übliche Praxis zurück, den Kopf des Feindes als Trophäe zu verwenden.<sup>51</sup> In den Ritterspielen fungierten die Zielfiguren der Türken und Mohren als Stellvertreter für die Feinde, denen man im Krieg tatsächlich gegenübergestanden hatte.

Von der politischen Brisanz dieser Reiterspiele zeugt die Reaktion eines türkischen Gesandten, der im Februar 1662 einem derartigen Kopffrennen in Wien beigewohnt hatte, “wozu vier geschnitzte Türcken-Köpffe aufgesteckt und nach dem ersten mit der Lanze, auf den andern mit dem Pfeil, auf den dritten mit dem Pistol und auf den letzten mit dem Degen gerennt wurde”. Um die geschmacklose Spielfiktion der Lächerlichkeit preiszugeben, verwies er darauf, dass “Sein Kayser [...] anderwärts so vile lebendige Christen-Köpffe nidersäblen [liesse], daß man nicht nöthig habe, mit erdichteten Türcken-Köpffen solche Kurzweil zu treiben.”<sup>52</sup> Diese Turnierform blieb noch bis ins 19. Jahrhundert ein überaus beliebtes ‘Divertissement’,<sup>53</sup> das man 1814 auch den Gästen des Wiener Kongresses nicht vorenthalten wollte, obwohl es zu diesem Zeitpunkt jeder Grundlage einer realen Bedrohung durch den osmanischen ‘Erbfeind’ entbehrte (Abb. 17).<sup>54</sup>

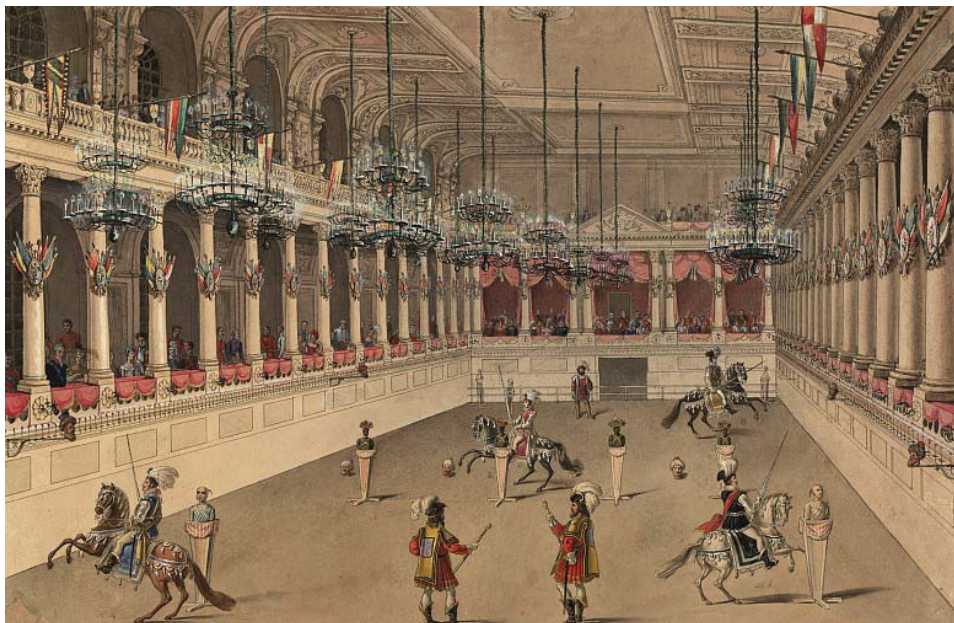


Abb. 16 Reiterspiel mit Türken- und Mohrenköpfen, 1814  
(Wien Museum, Mappe “Feste”).

Im Rahmen der Krönungsfestlichkeiten für Kaiser Leopold I. in Frankfurt am Main 1658 fand unter anderem ein Turnier mit mehreren Quadrillen maskierter Ritter statt, zu denen zwar keine Türken gehörten, sehr wohl aber Mohren: sie waren dunkelhäutig, durch das Attribut des Federschmucks jedoch in der Art der Indianer kostümiert.<sup>55</sup> Hier zeigt sich ein spielerischer Umgang mit einer älteren Turnierform, wobei jedoch der ursprüngliche politisch-religiöse Aspekt des Kampfes

gegen die Osmanen oder Mauren zur Verteidigung des Christentums gegen den Islam durch die Beliebtheit der exotischen Kostümierung deutlich in den Hintergrund trat.<sup>56</sup>

Eindeutig politisch motiviert war hingegen die wohl spektakulärste Festveranstaltung des Wiener Kaiserhofes – das Rossballett *La contesa dell’Aria e dell’Acqua* von 1667.<sup>57</sup> Hier ging es zwar weder um den Kampf zwischen Muslims und Christen noch um den Wettstreit der vier Weltteile, sondern um den Kampf der vier Elemente, doch ist diese spektakuläre ‘Barockperformance’<sup>58</sup> auch in diesem Kontext von Interesse, ist sie doch nichts anderes als eine mit allen medialen und propagandistischen Mitteln der damaligen Zeit<sup>59</sup> realisierte Antwort Kaiser Leopolds I. auf das französische Karussell von 1662,<sup>60</sup> in dem sich König Ludwig XIV. als Beherrscher der ganzen Welt inszeniert hatte: Er war im Kostüm eines Römischen Kaisers an der Spitze von Vertretern aller Erdteile – in diesem Fall von Römern, Persern, Türken, Indern und Amerikanern – aufgezogen und hatte damit dem habsburgischen Kontrahenten Leopold I. seine weltumspannenden Machtansprüche signalisiert.<sup>61</sup> Bei den Figurinen der Türken (Abb. 18 und 19) und Inder (Abb. 20) fällt auf, welche minimale Unterschiede bei der Gestaltung ihrer Kostüme gemacht wurden; das wichtigste Erkennungsmerkmal der einzelnen Gruppierungen war die unterschiedliche Farbgebung und einzelne als charakteristisch angesehene Attribute – im Falle der Türken das Symbol des Halbmonds, das sich als Ornament auf den Kostümen der Mitwirkenden und dem Zaumzeug der Pferde findet.



Abb. 18: ‘Türkische’ Soldaten im Karussell von 1662. Kolorierte Kupferstiche von Israel Silvestre in Charles Perraults *Courses des testes et bagues...* (Faksimile: *Denkmäler des Theaters*, Mappe VI).



Abb. 19 und 20 'Türkisch' bzw. 'indisch' kostümierte Reiter im Karussell von 1662. Kolorierte Kupferstiche von Israel Silvestre in Charles Perraults *Courses des testes et bagues...* (Faksimile: *Denkmäler des Theaters*, Mappe VI, Tafeln XIII, XV).

### Türkenmotive in Mummereien und Faschingsmaskeraden

Noch deutlicher wird diese Gestaltungsvielfalt bei den Maskeraden, die sich nicht nur an den habsburgischen Höfen größter Beliebtheit erfreuten. Vor allem die Faschingszeit bot den Hofadeligen vielfältige Gelegenheit zur Kostümierung und damit zum Ausbruch aus dem strengen Hofzeremoniell. Dabei waren der Phantasie kaum Grenzen gesetzt, wie etwa die Festbeschreibung einer Tanzveranstaltung am Wiener Hof aus dem Jahre 1636 zeigt, in der ganz unterschiedliche Masken aufzogen: Das gemischte 'Empfangskomitee' für den Kaiser bildeten Türken, Ferraresen und Fischer, wobei die Kostüme der Türken – laut Festbeschreibung – besonders prächtig mit Reiherfedern und Juwelen geschmückt waren;<sup>62</sup> es folgten in buntem Durcheinander Jägerinnen, Indianerinnen, Portugiesinnen und Spanierinnen, Commedia dell'arte-Figuren, die auf einem Wagen ein riesiges Stück Parmesan mit sich führten, Sklaven, die von den Personifikationen der Treue und Beständigkeit angeführt wurden, Mohren, Juden, Hirten,<sup>63</sup> und verschiedenste allegorische Figuren.<sup>63</sup>

Türkische Elemente sind in höfischen Maskenfesten und Verkleidungsdivertissements jedoch schon wesentlich früher, mindestens seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, schriftlich belegt und in Kaiser Maximilians I. fiktiven autobiographischen Werken *Freydal* und *Weißkunig* auch im Bild festgehalten. So sind in einer so genannten 'Türkenmummerei' sechs Tänzer dargestellt, die alle weiße, zopfartig geflochtene Turbane über dunkelroten Kappen tragen; diese türkischen Kostüme werden durch Krummsäbel und groteske bärtige Masken komplettiert (Abb. 21). Auch andere der in den 'Gedechnuswerken' Maximilians I. abgebildeten Mummereien zeigen einen ähnlichen orientalisierenden Einfluss, wobei die kostbaren Gewänder und Turbane der Tänzer in deutlichem Widerspruch zu ihren grotesken Bärten und Vogelmasken stehen (Abb. 22).<sup>64</sup>





Abb. 21 und 22 Türkische Mummereien aus dem *Freydal*, 1512–15  
(Wien, Kunsthistorisches Museum, Kunstammer, Inv.-Nr. P 5073; Ausgabe von Leitner, Bl. 172 und 203).

Das Türkenmotiv war und blieb auch in den folgenden Jahrhunderten in höfischen Maskenspielen und Balletten stets präsent<sup>65</sup> und fand unter anderem Eingang in die Wirtschaften, eine Form von Verkleidungsbanketten, die für den Wiener Hof ab 1653 nachweisbar ist.<sup>66</sup> Dabei fungierte das Kaiserpaar als Wirt und Wirtin und empfing die als Vertreter der verschiedensten Nationen und Berufsstände kostümierten Mitglieder des Hochadels als Gäste zu einem Festmahl mit anschließendem Tanz. Zu den Nationentrachten, die immer wiederkehrten, gehören Türken und Mohren ebenso wie Indianer, Ägypter, Chinesen, Perser, Römer, Alte Deutsche, Venezianer, Spanier, Franzosen, Polen, Ungarn und Griechen.

Die erhaltenen Verzeichnisse der Wirtschaften beschränken sich auf die Nennung der Namen der Teilnehmer und ihrer 'Rollen', die ihnen durch das Los zugeteilt wurden; sie geben aber keinen Aufschluss darüber, wie man sich die Kostüme dieser Nationentrachten vorzustellen hat. Erfreulicherweise haben sich jedoch kolorierte Kostümfigurinen von der Hand des kaiserlichen Architekten, Bühnen- und Kostümbildners Lodovico Ottavio Burnacini erhalten,<sup>67</sup> die einen Eindruck geben von der Vielfalt und Farbenpracht dieser *Maschere*. Bei der Gestaltung der Völkertrachten ließ Burnacini seiner Phantasie freien Lauf, obwohl er um die Mitte des 17. Jahrhunderts nicht nur auf Reiseberichte, Atlanten und Trachtenbücher hätte zurückgreifen können, um sich die nötigen ethnographische Kenntnisse anzueignen, sondern auch Gelegenheit hatte, 'echte' Türken am Kaiserhof zu sehen, die als diplomatische Gesandte nach Wien kamen.<sup>68</sup> Dennoch beschränken sich seine ethnographischen Assoziationen bei der Gruppe der Türken<sup>69</sup> auf die bereits bekannten Attribute: reich geschmückte orientalische Gewänder, Turbane, Krummsäbel und Halbmond – im Übrigen überwiegt das barocke Bühnenkostüm (Abb. 23), und auch die Art der paarweisen Darstellung entspricht den zeitgenössischen Theaterszenen, in denen auch mit dem gefürchteten Krummsäbel spielerisch umgegangen werden konnte (Abb. 24).<sup>70</sup>





Abb. 23 Lodovico Ottavio Burnacini, Türkische *Maschere* für Wirschaften am Wiener Hof, 2. H. des 17. Jhs. (Wien, Österreichisches Theatermuseum, Min. 20; Faksimile: *Denkmäler des Theaters*, Mappe I, Tafel VII).



Abb. 24 Lodovico Ottavio Burnacini, Türkische *Maschere* für Wirschaften am Wiener Hof, 2. H. des 17. Jhs. (Wien, Österreichisches Theatermuseum, Min. 20; Faksimile: *Denkmäler des Theaters*, Mappe I, Tafel VIII).

## Ausblick

Wenn man die hier kurz skizzierten Feste an den habsburgischen Höfen während des 16. und 17. Jahrhunderts Revue passieren lässt und nach dem dort gezeigten Türkenbild fragt, so lässt sich festhalten, dass Türken während der gesamten Zeit der osmanischen Bedrohung vor allem im Rahmen höfischer Maskeraden und Turniere zum überaus beliebten und daher häufig eingesetzten Figurenpersonal gehörten. Dabei reicht die Bandbreite der Darstellung in den verschiedenen Genres vom grausamen, barbarischen Christenfeind über den tapferen, bewunderungswürdigen Krieger bis hin zu nicht näher bestimmten exotischen Orientalen.

Während türkische Sujets relativ früh Eingang in die spanischen *comedias* fanden, scheint eine dramatische Auseinandersetzung mit den Osmanen an den Höfen der österreichischen Habsburger kaum stattgefunden zu haben. Dies lag wohl hauptsächlich daran, dass im 17. Jahrhundert die italienische Oper am Kaiserhof über alle anderen dramatischen Gattungen dominierte und die Librettisten eindeutig Sujets aus der antiken Mythologie und Geschichte bevorzugten. Türken fanden sich daher zunächst nur in den Zwischenaktballetten der Musikdramen, waren da aber auch nicht mehr als pittoreske, exotische Staffagefiguren – anders als in Frankreich oder Italien, wo türkische Motive zu abendfüllenden Balletten ausgestaltet wurden.<sup>71</sup>

Erst im 18. Jahrhundert – als man keine weiteren osmanischen Expansionsbestrebungen mehr zu fürchten hatte – entstand auch am Wiener Hof eine regelrechte Türkenmode, die von einer schwärmerischen Faszination für den Orient bestimmt war und sich gerade in Theater und Fest besonders deutlich manifestierte.<sup>72</sup> Dabei wich die Vorstellung der Osmanen als grausame Krieger und Christenfeinde im Zuge der Aufklärung bald ganz dem Idealbild edler, großzügiger und vorbildlich handelnder Menschen, wie sie etwa *Le Turc Généreux* (Abb. 25) oder Selim Bassa in Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* (1782) verkörperten, um nur die bekanntesten Beispiele unter den zahlreichen orientalischen Opern, Singspielen und Balletten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu nennen.



Abb. 25 Kolorierter Kupferstich nach einem Gemälde von Bernardo Bellotto, Ballettaufführung von *Le Turc Généreux* am Wiener Burgtheater, 1758.

## Bibliographie

Arce, Pedro de, *La/ comedia/ de/ el sitio/ de Viena,/ fiesta,/ qve se representó/ a los felizes años/ de la Reyna Madre/ Nvestra Señora/ Doña Mariana de Avstria,/ el dia veinte y dos de diziembre de MDCLXXXIII. en el Real Salon de Palacio* (Madrid, 1684; Lisboa 1684).

Arce, Pedro de, *La comedia,/ segvnda/ parte/ del sitio/ de Viena,/ y/ conqvista/ de/ Estrigonia,/ fiesta qve se representó/ a sus Magestades/ Año de 1684* (Madrid, 1684).

Avalle-Arce, Juan Bautista, 'La captura de Cervantes', *Boletín de la Real Academia Española*, 48 (1968), pp. 237–80.

Giuseppe Arcimboldo. *Figurinen, Kostüme und Entwürfe für höfische Feste*, ed. Andreas Beyer (Frankfurt am Main, 1983).

*Arcimboldo (1526-1593)*, ed. Sylvia Ferino-Pagden (Ausstellungskatalog, Wien, Kunsthistorisches Museum / Paris, Musée du Luxembourg, 2008).

*Begegnung zwischen Orient und Okzident* (Ausstellungskatalog, Landesmuseum Ptuj, 1992).

*Beschreibung und Abbildung / Aller / Königl. Vnd Churfürstl. / Ein=Züge / Wahl vnd Crönungs Acta, / So geschehen zu Franckfurt am Mayn / im Jahr 1658. / Sampt andern darzu gehörigen vnd beygefügeten Sachen* (Frankfurt am Main, 1658).

Beyer, Andreas, 'Die Szene der Fürsten. Arcimboldos Kostüme und Entwürfe für höfische Feste und Turniere', in *Arcimboldo (1526–1593)*, ed. Sylvia Ferino-Pagden (Ausstellungskatalog, Wien, Kunsthistorisches Museum / Paris, Musée du Luxembourg, 2008), pp. 243–47.

Biach-Schiffmann, Flora, *Giovanni und Ludovico Burnacini: Theater und Feste am Wiener Hof* (Arbeiten des 1. Kunsthistorischen Instituts der Univ. Wien, 43) (Wien, 1931).

Bingham Kirby, Carol, 'Observaciones preliminares sobre el teatro histórico de Lope de Vega', in *Actas del I Congreso Internacional sobre Lope de Vega* (Madrid, 1981), pp. 329–37.

Blumenthal, Arthur R., *Theater Art of the Medici*. Catalog of the Exhibition held at Dartmouth College Museum & Galleries, Oct. 10–Dec. 7, 1980 (Hanover, New Hampshire, 1982).

Brooks, Lynn Matluck, *The Dances of the Processions of Seville in Spain's Golden Age* (Teatro del Siglo de Oro, Estudios de literatura, 4) (Kassel, 1988).

Bruyn, Abraham de, *Habitvs Variarium Orbis gentium. Habitz de Nations estra[n]ges. Trachten mancherley Völcker des Erdsckreyß* (Antwerpen, 1581).

Bůžek, Václav, *Ferdinand von Tirol zwischen Prag und Innsbruck. Der Adel aus den böhmischen Ländern auf dem Weg zu den Höfen der ersten Habsburger* (Wien–Köln–Weimar, 2009).

Cervantes Saavedra, Miguel de, *Teatro completo*, edición, introducción y notas de Florencio Sevilla Arroyo y Antonio Rey Hazas (Barcelona, 1987).

Cervantes Saavedra, Miguel de, 'La gran Sultana Doña Catalina de Oviedo', in *Ocho comedias y ocho entremeses nuevos nunca representados, compuestas por Miguel de Cervantes Saavedra* (Madrid, 1615). [Online-Version <http://www.comedias.org/cervantes/gransu.html>, ed. Vern G. Williamsen, 1997].

Chaves Montoya, María Teresa, *Fiesta de estado y arquitectura efímera en Madrid y Toledo durante el reinado de Felipe II* (Tesina, Universidad Autónoma de Madrid, 1985).

Chaves Montoya, María Teresa, 'La entrada de Ana de Austria en Madrid (1570) según la relación de López de Hoyos. Fuentes iconográficas', *Boletín del Museo e Instituto «Camón Aznar»*, 36 (1989), pp. 91–106.

DaCosta Kaufmann, Thomas, 'Arcimboldo's Imperial Allegories, G.B. Fonteo and the Interpretation of Arcimboldo's Painting', *Zeitschrift für Kunstgeschichte*, 39 (1976), pp. 275–96.

DaCosta Kaufmann, Thomas, *Variations on the Imperial Theme in the Age of Maximilian II and Rudolf II* (New York–London, 1978).

Dartois-Lapeyre, Françoise, 'Turcs et turqueries dans les «représentations en musique» (XVIIe–XVIIIe siècles)', in *Turcs et turqueries XVIe–XVIIIe siècles*, ed. Lucien Bély (Paris, 2009), pp. 163–219.

*Denkmäler des Theaters: Inszenierung / Dekoration / Kostüm des Theaters und der großen Feste aller Zeiten. Nach Originalen der Theatersammlung der Nationalbibliothek, der Albertina und verwandter Sammlungen*, ed. Joseph Gregor, Mappe I–XII (Wien–München, 1925–1930).

Dietrich, Margret, 'Huldigungsspiele an die Erb-Infantin Margaretha: *La Gara* am Hofe Leopolds I.', in *Spanien und Österreich im Barockzeitalter. Akten des Dritten Spanisch-Österreichischen Symposions* (Kremsmünster, 25.–30. September 1983), ed. Wolfram Krömer (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Sonderheft, 58) (Innsbruck, 1985), pp. 61–74.

Dmitrieva, Marina, 'Türkenmummereien auf Festen und Turnieren im östlichen Europa im 16. und 17. Jahrhundert', in *Das Bild des Feindes*, ed. Eckhard Leuschner, Thomas Wunsch (Berlin, 2013), 321–35.

Epp, Sigrid, 'Applausi festivi barriera – der Festumzug des Münchner Hofes zu Ehren Kaiser Leopolds I. im Jahr 1658' *RIHA Journal* 0036 (17 February 2012), URL: <http://www.riha-journal.org/articles/2012/2012-jan-mar/epp-festumzug/> (date of access: 14. Okt. 2012)

*Federschmuck und Kaiserkrone*, ed. Friedrich Polleross, Andrea Sommer-Mathis, Christopher F. Laferl (Ausstellungskatalog, Schloßhof im Marchfeld, 1992).

*Ferdinandus/ Quintus/ Rex Hispaniæ/ Maurorum domitor./ Ferdinand der Fünffte/ König in Hispanien/ Wider die Mohren obsiegend./ Augustissimis Cæsareis/ Majestatibus/ Leopoldo/ et/ Eleonoræ./ Dum/ Bene meritis in arena literaria athletis/ Cæsarea munificentia agonisma/ decerneretur./ theatro datus/ a/ Juventute Cæsarei et Academici Collegij Societatis Jesu Viennæ./ Anno Æræ Sacræ M.DC.LXXXIV./ Viennæ Austriæ, Typis Joannis Christophori Cosmerovij, S.C.M. Typographi Aulici (Vienna 1684).*



Fernández, Enrique, 'Los tratos de Argel: obra testimonial, denuncia política y literatura terapéutica', *Cervantes. Bulletin of the Cervantes Society of America*, 20.1 (2000), pp. 7–26.

Fidler, Petr, 'La contesa dell'Aria e dell'Acqua – Eine barocke Performance', *Opera historica*, 8 (2000), pp. 359–79.

[Fonteius, Johann Baptist] BAP. FONTEII PRIMONIS EVROPALIA HOC EST Species, Dignitas, Significatio solennis eius Pompae, quam Maximilianus II Imperator inuictissimus, cum illustri Europae ostentatione ijs produxit ludis, quos egit summo, incredibiliq. Splendore, atq. Apparatu, dum Sereniss.<sup>i</sup> Archiducis Caroli fratris nuptialem celebritatem ornandam, amplificandamq. suscepit, duinoq. simul presagio foederata aduersus Barbaros militiae fortunatos gloriosos exitus, et triumphum partendisse uisus est, die ipso quadragesimo ante magnam victoriam naualem. MEMORIAE ANTIQVITATI, MAGNIFICENTIAE, CLEMENTIAE, FELICITATI, ABSPVRGIAE AVSTRIAE DOMVS SACRA DICATAQ. [ÖNB, HSS, Cod. 10.206]

Francolin Burgunder, Hans, *Thurnier Buech*. Warhafftiger Ritterlicher Thate[n], so in dem Monat Junij des vergangnen LX. Jars in vnd ausserhalb der Statt Wienn zu Roß vnd zu Fueß / auff Wasser vnd Lannd gehalten worden / mit schönen Figuren contrafeet / vnd dem Allerdurchleuchtigsten / Großmechtigsten Fürsten vnnd Herrn / Herren Ferdinando / erweltem Römischen Kayser/ zu allen zeyten Mherer des Reichs ec. deren allergeleibsten Khindern / dem gantzen Adel vnnd hochberüembter Teutschen Nation / durch Hannsen von Francolin Burgunder / Hochstgedachter Rö: Kay: Mayt: ec. Ernholden ec. zu Ehren beschriben [Wien 1561].

*Freydal. Des Kaisers Maximilian I. Turniere und Mummereien*. Mit einer geschichtlichen Einleitung, einem facsimilirten Namensverzeichnisse und 255 Heliogravuren, ed. Quirin von Leitner (Wien, 1880–82).

*Geschichtspolitik und »Türkenbelagerung«*, ed. Johannes Feichtinger, Johann Heiss (Kritische Studien zur »Türkenbelagerung«, 1) (Wien, 2013).

Grothaus, Maximilian, 'Zum Türkenbild in der Kultur der Habsburgermonarchie zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert', in *Habsburgisch-osmanische Beziehungen*, ed. Andreas Tietze (Beihefte zur Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, 13) (Wien, 1985), pp. 67–89.

Grothaus, Maximilian, 'Die Turquerie von Pettau/Ptuj, ihre graphischen Vorbilder und ihre kulturhistorische Bedeutung', in *Begegnung zwischen Orient und Okzident* (Ausstellungskatalog, Landesmuseum Ptuj, 1992), pp. 69–78, 139–84 (Kat.-Nr. 5.1–77).

Gualterotti, Raffaello, *Descrizione del regale apparato per le nozze della Serenissima Madama Cristina di Lorena moglie del Serenissimo Don Ferdinando Medici III Gran Duca di Toscana* (Firenze, 1589).

Haider-Pregler, Hilde, 'Das Rossballett im Inneren Burghof zu Wien (Jänner 1667)', *Maske und Kothurn*, 15 (1969), pp. 291–324.

Hernando, Julio F., Espejo, Javier, *La Farsa Turquesana de Hernán López de Yanguas, estudio y edición* ([http://parnaseo.uv.es/Lemir/Textos/Farsa\\_Turquesana/Index.htm](http://parnaseo.uv.es/Lemir/Textos/Farsa_Turquesana/Index.htm); Textos LEMIR ISSN 1579-735X 2002).

Höfert, Almut, *Den Feind beschreiben. 'Türkengefahr' und europäisches Wissen über das Osmanische Reich 1450–1600* (Frankfurt am Main et al., 2003).

Jacquot, Jean, Schöne, Günter, 'Note sur quelques dessins du Louvre et un tournoi de Munich (1658)', in *Les Fêtes de la Renaissance*, ed. Jean Jacquot, vol. III. (Paris, 1975), pp. 411–19.

Kábdebo, Heinrich, *Bibliographie zur Geschichte der beiden Türkenbelagerungen Wien's 1529 und 1683* (Wien, 1876).

*Kaiser Ferdinand I. 1503–1564. Das Werden der Habsburgermonarchie*, Ausstellungskatalog, Kunsthistorisches Museum (Wien, 2003).

Karner, Herbert, '«Getürkte» Kriegsspiele und der spielerisch besiegte Erbfeind. Martialische Aspekte höfischer und bürgerlicher Festkultur', in *Geschichtspolitik und »Türkenbelagerung«*, ed. Johannes Feichtinger, Johann Heiss (Kritische Studien zur »Türkenbelagerung«, 1) (Wien, 2013), pp. 119–42.

Karner, Herbert, 'Kopf und Zelt der Osmanen – Strategien des mitteleuropäischen Türkengedenkens', in *zitieren – gedenken – erinnern. Beiträge aus dem Zentrum Kulturforschungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, ed. Björn R. Tammen, Werner Telesko (Wien, 2010), pp. 109–35.

Kissling, Hans Joachim, 'Türkenfurcht und Türkenhoffnung im 15./16. Jahrhundert. Zur Geschichte eines 'Komplexes'', *Südost-Forschungen*, 23 (1964), pp. 1–18.

Kleinlogel, Cornelia, *Exotik – Erotik. Zur Geschichte des Türkenbildes in der deutschen Literatur der frühen Neuzeit (1453–1800)* (Frankfurt am Main et al., 1989).

Knapiński, Ryszard, 'Türkenkriege und religiöse Ikonographie in europäischen Graphiken des 16. bis 18. Jahrhunderts', in *Das Bild des Feindes*, ed. Eckhard Leuschner, Thomas Wunsch (Berlin, 2013), pp. 337–54.

Kopplin, Monika, 'Turcica und Turquerien. Zur Entwicklung des Türkenbildes und Rezeption osmanischer Motive vom 16. bis 18. Jahrhundert', in *Exotische Welten – Europäische Phantasien* (Stuttgart, 1987), pp. 150–63.

Kreidt, Dietrich, *Exotische Figuren und Motive im europäischen Theater* (Ausstellungskatalog, Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, 1987).

Kretzenbacher, Leopold, *Ringreiten, Rolandspiel und Kufenstechen. Sportliches Reiterbrauchtum von heute als Erbe aus abendländischer Kulturgeschichte* (Klagenfurt, 1966).

Laferl, Christopher F., 'La justificación del imperio universal de los Habsburgo en el teatro barroco español', in *Barroco español y austriaco: Fiesta y teatro en la Corte de los Habsburgo y los Austrias*, Ausstellungskatalog (Museo Municipal de Madrid, 1994) (Madrid, 1994), pp. 67–72.

Laferl, Christopher F., *Die Kultur der Spanier in Österreich unter Ferdinand I. 1522–1564* (Junge Wiener Romanistik, 14) (Wien–Köln–Weimar, 1997).

Lasso de la Vega, Gabriel Lobo, *Tragedia de la Destrucción de Constantinopla*. Introducción, edición y notas de Alfredo Hermenegildo (Kassel, 1983).

*Im Lichte des Halbmonds. Das Abendland und der türkische Orient*, Ausstellungskatalog (Staatliche Kunstsammlungen Dresden and Kunst- und Ausstellungshalle der BRD, Bonn, 1995/96).

Lope de Vega Carpio, Félix, 'El cerco de Viena por Carlos V', in *Biblioteca de Autores Españoles*, vol. 223 (Madrid, 1969), pp. 301–43.

López de Hoyos, Juan, *Real aparato, y svmptvoso recebimiento con que Madrid (como casa y morada de su M.) rescibió a la Serenissima reyna D. Ana de Austria, viniendo a ella nueuamente despues de celebradas sus felicissimas bodas*. Ponese su Itinerario. Vna breue relacion del triumpho del Sereniss. Don Iuan de Austria. Y el solene baptismo del SS. Principe don Fernando nuestro señor (Madrid, 1572).

[Maccioni, Giovanni Battista] *Applausi festivi / barriera / rappresentate in Monaco alla venuta quivi / del Invittissimo Cesare / Leopoldo / Augusto / nel gran Teatro presso la Residenza / del Serenissimo / Ferdinando / Maria / Duca di Baviera & Elettore / del S.R.J.* (München, 1658).

Márquez Villanueva, Francisco, 'El tema de los cautivos', in *Personajes y temas del Quijote* (Madrid, 1975), pp. 92–146.

Márquez Villanueva, Francisco, *El problema morisco (desde otras laderas)* (Madrid, 1991).

Márquez Villanueva, Francisco, *Cervantes en letra viva: Estudios sobre la vida y la obra* (Barcelona, 2005).

Márquez Villanueva, Francisco, *Moros, moriscos y turcos de Cervantes. Ensayos críticos* (Serie General Universitaria, 104) (Barcelona, 2010).

Mas, Albert, *Les turcs dans la littérature espagnole du Siècle d'Or* (Recherches sur l'évolution d'un thème littéraire, 2 voll. (Paris, 1967).

McGaha, Michael, 'Hacia la verdadera historia del cautivo Miguel de Cervantes', *Revista Canadiense de Estudios Hispánicos* 20 (1996), pp. 540–46.

Menéndez y Pelayo, Marcelino, 'El cerco de Viena por Carlos V de Lope de Vega', in *Biblioteca de Autores Españoles*, vol. 216: *Obras de Lope de Vega 25: Crónicas y leyendas dramáticas de España* (Madrid–Santander, 1969), pp. 42–45.

Meregalli, Francisco, 'De Los tratos de Argel a Los baños de Argel', in *Homenaje a Casaldueiro*, ed. Rizel Pincus and Gonzalo Sobejano (Madrid, 1972), pp. 395–409.

Merle, Alexandra, 'L'image des Turcs en Espagne aux XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles', in *Turcs et turqueries XVI<sup>e</sup>–XVIII<sup>e</sup> siècles*, ed. Lucien Bély (Paris, 2009), pp. 147–62.

[Milán, Luis], *Libro intitulado El cortesano, compuesto por D. Luis Milán. Libro de motes de damas y caballeros por el mismo* (Madrid, 1874).

Monforte y Herrera, Fernando de, *Relación de las fiestas que ha hecho el Colegio Imperial de la Compañía de Jesus de Madrid en la canonización de San Ignacio de Loyola, y S. Francisco Xauier* (Madrid, 1622).

Moser, Friderich Carl von, *Teutsches=Hofrecht*, vol. 2 (Frankfurt–Leipzig, 1761).

Ortelius, Abraham, *Theatrum Orbis Terrarum* (Antwerpen, 1570).

Perrault, Charles, *Courses de testes et bagues faites par le Roy et par les princes et seigneurs de la Cour en l'année MDCLXII* (Paris, 1670).

Petritsch, Ernst D., 'Zur Problematik der kontinentalen Osmanenabwehr', in *Karl V. 1500–1558. Neue Perspektiven seiner Herrschaft in Europa und Übersee*, ed. Alfred Kohler, Barbara Haider and Christine Ottner (Zentraleuropa-Studien, 6) (Wien, 2002), pp. 667–83.

Pfaffenbichler, Matthias, 'Das Turnier als Instrument der Habsburgischen Politik', *Waffen- und Kostümkunde. Zeitschrift der Gesellschaft für Historische Waffen- und Kostümkunde*, 34 (1992), pp. 13–36.

Pfaffenbichler, Matthias, 'Orientalische und orientalisierende Waffen', in *Im Lichte des Halbmonds. Das Abendland und der türkische Orient*, Ausstellungskatalog (Staatliche Kunstsammlungen Dresden and Kunst- und Ausstellungshalle der BRD, Bonn, 1995/96), pp. 96–100.

Pfaffenbichler, Matthias, 'Das Turnier zur Zeit Kaiser Ferdinands I. in Mitteleuropa', in *Kaiser Ferdinand I. 1503–1564. Das Werden der Habsburgermonarchie* (Ausstellungskatalog, Kunsthistorisches Museum, Wien, 2003), pp. 277–281, Nr. III.23–26.

Poeschel, Sabine, *Studien zur Ikonographie der Erdteile in der Kunst des 16.–18. Jahrhunderts* (Beiträge zur Kunstwissenschaft, 3) (München, 1985).

Polleross, Friedrich, 'Der Wandel des Bildes. Entstehung, Verbreitung und Veränderung der Amerika-Allegorie', in *Federschmuck und Kaiserkrone. Das barocke Amerikabild in den habsburgischen Ländern*, ed. Friedrich Polleross, Andrea Sommer-Mathis, Christopher F. Laferl (Ausstellungskatalog, Schlosshof im Marchfeld, 1992), pp. 21–35.

[Ponce, Manuel] 'Relacion de las fiestas que se han hecho en esta Corte, a la Canonización de cinco Santos: copiada de una carta que escriuio. En 28 de Junio 622 (Madrid, s.a.)', in *Relaciones de actos públicos celebrados en Madrid (1541–1650)*, ed. José Simón Díaz, (Madrid, 1982), pp. 169–79.

Prohaska, Wolfgang, 'Zum Bild der Türken in der österreichischen Kunst des 18. Jahrhunderts', in *Die Türken vor Wien. Europa und die Entscheidung an der Donau 1683*, ed. Robert Waissenberger (Salzburg–Wien, 1982), pp. 251–61.

Pühringer, Andrea, '«Christen contra Heiden?» Die Darstellung von Gewalt in den Türkenkriegen', in *Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie. Akten des Internationalen Kongresses zum*



150-jährigen Bestehen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, ed. Marlene Kurz et al. (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Ergänzungsband, 48) (Wien–München, 2005), pp. 97–119.

Relatione delli Balletti, et Inventioni fatte l'vltimo giorno di Carnevale nell'Avgvtiss[im]a Corte di S.M.C. (Wien, 1636).

Riedel, Friedrich W., 'Musikalische Darstellungen der Türkenbelagerung Wiens im Jahre 1683', in *Festschrift Othmar Wessely zum 60. Geburtstag*, ed. Manfred Angerer et al. (Tutzing, 1982), pp. 457–63.

Robles, Bernardo de, *Breve delineacion de la gran salida de nuestro Soberano Monarca á rendir gracias á la Celestial Aurora de Atocha por la feliz victoria de Viena, el dia ocho de Noviembre deste año de 1683* (Madrid, 1683).

Rojas Zorrilla, Francisco de, *El desafio de Carlos V* (Salamanca, s.a.).

Sabik; Kazimierz, 'Polonia en el teatro español del Siglo de Oro y *El sitio de Viena* de Pedro de Arce', in *Memorias del Simposio Internacional de la Cátedra de Estudios Ibéricos de la Universidad de Varsovia* (Varsovia-Konstancin, 15–19 de octubre de 1991, ed. Marzena Adamczyk, M.-Pierrette Malcuzyński (Warszawa, 1993), pp. 147–58.

Sabik, Kazimierz, 'Tres personajes polacos en el teatro cortesano del Siglo de Oro', in *Théâtre, musique et arts dans les cours européennes de la renaissance et du baroque. Actes du Congrès International* (Varsovie, 23–28 septembre 1996), ed. K. Sabik (Warszawa, 1997), pp. 297–307.

*Salida en publico, a cavallo, del Rey Nvestro Señor Don Carlos Segundo, que Dios guarde, à dar gracias al Real Convento de Nuestra Señora de Atocha el Lunes 8. de Noviembre de 1683. por la Gran Vitoria conseguida del Imperio, y Polonia contra el Turco: Entrada en publico al Retiro, que executò el señor Embaxador de Alemania el Domingo 7. de dicho mes. Fiestas de Roma sobre la misma Vitoria, y Celebridad de la Corte Catolica* (Madrid, 1683).

Sánchez, Alberto, 'Revisión del cautiverio cervantino en Argel', *Cervantes. Bulletin of the Cervantes Society of America*, 17.1 (1997), pp. 7–24.

Sandbichler, Veronika, 'Habsburgische Feste in der Renaissance', in *Wir sind Helden. Habsburgische Feste in der Renaissance* (Ausstellungskatalog, Schloss Ambras, Innsbruck, 2005), pp. 11–3.

Sandbichler, Veronika, 'Die Bedeutung hinter dem Sichtbaren: Allegorie – Trionfo – Visuelle Propaganda', in *Wir sind Helden. Habsburgische Feste in der Renaissance* (Ausstellungskatalog, Schloss Ambras, Innsbruck, 2005), pp. 45–6.

Sandbichler, Veronika, 'Übungen, die edeln Kavalieren ziemen: Habsburger Turniere im 15. und 16. Jahrhundert', in *Wir sind Helden. Habsburgische Feste in der Renaissance* (Ausstellungskatalog, Schloss Ambras, Innsbruck, 2005), pp. 65–71.

Sandoval, Fray Prudencio de, *Historia de la vida y hechos del Emperador Carlos V [...]*, 3 vols. (Valladolid 1604; Pamplona, 1614); auch in *Biblioteca de Autores Españoles* 80–82 (Madrid, 1955/56).

Sanz Ayán, Carmen, *Pedagogía de Reyes: El teatro palaciego en el reinado de Carlos II* (Madrid, 2006).

Sbarra, Francesco, *La contesa / dell' / Aria e dell'Acqua / Festa à cavallo / rappresentata / nell'Augustissime Nozze / delle / Sacre, Cesaree, Reali / M. M. / dell'Imperatore / Leopoldo / e dell' / Infanta / Margherita / delle Spagne. / Inventata, e descritta / da Francesco Sbarra / Consigliero di Sua Maestà Cesarea* (Wien, 1667).

Sbarra, Francesco, *Sieg=Streit / Deß / Lufft vnd Wassers / Freuden=Fest zu Pferd / Zu dem Glorwürdigisten Beyläger / Beeder Kayserlichen Majestäten / Leopoldi deß Ersten / Römischen Kaysers / auch zu Hungarn vnd Böhaim König / Ertz=Hertzogens zu Oesterreich / ec. / Vnd / Margarita / gebohrner Königlichen Infantin / auß Hispanien / Dargestellet / In dero Kayserlichen Residentz Statt Wienn* (Wien, 1667).

Schilling, Michael, 'Aspekte des Türkenbildes in Literatur und Publizistik der frühen Neuzeit', in *Die Begegnung mit dem Islamischen Kulturraum in Geschichte und Gegenwart*, ed. Stefan Krimm, Dieter Zerlin (München, 1992), pp. 43–60. Reprint in *Das illustrierte Flugblatt der frühen Neuzeit. Traditionen – Wirkungen – Kontexte*, ed. Wolfgang Harms, Michael Schilling (Stuttgart, 2008), pp. 227–44.

Schnitzer, Claudia, 'Königreiche – Wirtschaften – Bauernhochzeiten. Zeremonielltragende und -unterwandernde Spielformen höfischer Maskerade', in *Zeremoniell als höfische Ästhetik in Spätmittelalter und Früher Neuzeit*, ed. Jörg Jochen Berns, Thomas Rahn (Frühe Neuzeit, 25) (Tübingen, 1995), 280–331.

Schnitzer, Claudia, 'Zwischen Kampf und Spiel. Orientrezeption im höfischen Fest', in *Im Lichte des Halbmonds. Das Abendland und der türkische Orient*, Ausstellungskatalog (Staatliche Kunstsammlungen Dresden and Kunst- und Ausstellungshalle der BRD, Bonn, 1995/96).

Schnitzer, Claudia, *Höfische Maskeraden. Funktion und Ausstattung von Verkleidungsdivertissements an deutschen Höfen der Frühen Neuzeit* (Frühe Neuzeit, 53) (Tübingen, 1999).

Schreder, Marianne, *Die Darstellung Karls V. In den historischen Dramen Lope de Vegas* (Dipl.-Arbeit Universität Wien, 1995).

Schulze, Winfried, *Reich und Türkengefahr im späten 16. Jahrhundert. Studien zu den politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen einer äußeren Bedrohung* (München, 1978).

Schumann, Jutta, *Die andere Sonne. Kaiserbild und Medienstrategien im Zeitalter Leopolds I.* (Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg, Colloquia Augustana 17) (Berlin, 2003).

Sellés Ferrando, Xavier, 'Die erste Türkenbelagerung Wiens in der spanischen Literatur', in *1492–1992: Spanien, Österreich und Iberoamerika. Akten des Siebten Spanisch-Österreichischen Symposions, 16. – 21. März 1992 in Innsbruck* (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderheft, 86) (Innsbruck, 1993), pp. 169–81.

Sellés Ferrando, Xavier, *Spanisches Österreich* (Wien–Köln–Weimar, 2004).

Smieja, Florian, ‘King John III Sobieski in Pedro de Arce’s El sitio de Viena’, *Revista Canadiense de Estudios Hispánicos*, 7,3 (1983), pp. 407–12.

Sola, Emilio and de la Peña, José F., *Cervantes y la Berbería: Cervantes, mundo turco-berberisco y servicios secretos en la época de Felipe II* (México, 1995).

*Solemnia electionis et inaugurationis Leopoldi I, Romanor: Imperatoris Augusti, &c. Seu Descriptio et Repraesentatio eorum omnium, quae anno 1658, ante, in & post electionem Regio-Imperatoriam apud Moeno-Francofurtenos spectatu, notatu atque relatu digna evenerunt* (Frankfurt, 1660).

Solf, Sabine, *Festdekoration und Grotteske. Der Wiener Bühnenbildner Lodovico Ottavio Burnacini: Inszenierung barocker Kunstvorstellung* (Studien zur deutschen Kunstgeschichte, 355) (Baden-Baden, 1975).

Sommer-Mathis, Andrea, ‘Amerika im Fest und auf der Bühne im 16. und 17. Jahrhundert’, in *Federschmuck und Kaiserkrone. Das barocke Amerikabild in den habsburgischen Ländern*, ed. Friedrich Polleross, Andrea Sommer-Mathis, Christopher F. Laferl (Ausstellungskatalog, Schlosshof im Marchfeld, 1992), pp. 127–58.

Sommer-Mathis, Andrea, ‘Lodovico Ottavio Burnacini, scenografo e costumista di Antonio Draghi’, in ‘*Quel novo Cario, quel divin Orfeo*’. Antonio Draghi da Rimini a Vienna, ed. Emilio Sala, Davide Daolmi (ConNotazioni, 7) (Lucca, 2000) pp. 387–410.

Sommer-Mathis, Andrea, ‘La imagen de Carlos V en las fiestas y el teatro español de comienzos de la Edad Moderna’, in *Carlos V / Karl V. 1500–2000*, ed. Alfred Kohler (Madrid, 2001), pp. 641–54; ‘Zur Rezeption Karls V. im spanischen Theater und Fest der Frühen Neuzeit’, in *Karl V. 1500–1558. Neue Perspektiven seiner Herrschaft in Europa und Übersee*, ed. Alfred Kohler, Barbara Haider, Christine Ottner (Zentraleuropa-Studien, 6) (Wien, 2002), pp. 709–24.

Sommer-Mathis, Andrea, ‘Feste am Wiener Hof unter der Regierung von Kaiser Leopold I. und seiner ersten Frau Margarita Teresa (1666–1673)’, in *Arte Barroco e ideal clásico. Aspectos del arte cortesano de la segunda mitad del siglo XVII* (Roma, mayo–junio de 2003), ed. Fernando Checa Cremades (Madrid, 2004), 231–56.

Sommer-Mathis, Andrea, ‘“... ma il Papa rispose, che il Re de’ Romani a Roma era lui”’. Frühneuzeitliche Krönungsfestlichkeiten am Kaiser- und am Papsthof’, in *Kaiserhof – Papsthof (16.–18. Jahrhundert)*, ed. Richard Bösel, Grete Klingenstein, Alexander Koller (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturforum in Rom, Abhandlungen, 12) (Wien, 2006), pp.251–84.

Sommer-Mathis, Andrea, ‘Fest und Festung. Die Wiener Burgbefestigung als Bauplatz von Tanzsälen und Opernhäusern im 16. und 17. Jahrhundert’, in *Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege*, 64 (2010), pp. 83–92.



Sommer-Mathis, Andrea, 'Türkische Tragödie und Christliche Comödie. Die Türkenfeiern 1683 in Europa', in *Geschichtspolitik und »Türkenbelagerung«*, ed. Johannes Feichtinger, Johann Heiss (Kritische Studien zur »Türkenbelagerung«, 1) (Wien, 2013), pp. 89–118.

Staudt, Johann Bernhard, *Ferdinandus Quintus Rex Hispaniae Maurorum Domitor. Drama des Wiener Jesuitenkollegs anlässlich der Befreiung von den Türken 1683*, ed. Walter Pass (Denkmäler der Tonkunst in Österreich, 132) (Graz, 1981).

Straub, Eberhard, *Repraesentatio Maiestatis oder churbayerische Freudenfeste. Die höfischen Feste in der Münchner Residenz vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts* (Miscellanea Bavarica Monacensia, 14) (München, 1969).

Stubenrauch, Moritz von, 'Ordentliche Beschreibung des Beylagers, so da gehalten worden ist durch Carl'n, Ertzhertzog zu Oesterreich, mit Maria, Hertzogin zu Bayern, den 26. August 1571 in der kayserlichen Stadt Wien', *Oesterreichische Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde* 3 (1837), Nr. 45 (7. Juni 1837), pp. 177–9; auch in *Österreichische Bausteine zur Kultur- und Sittengeschichte*, ed. Wilhelm Schram (Brünn, 1905), pp. 46–50.

Sturminger, Walter, *Bibliographie und Ikonographie der Türkenbelagerungen Wiens 1529 und 1683* (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, 41) (Graz–Köln, 1955), pp. 60–336, 350–420.

[Tárrega, Francisco Agustín] *La famosa comedia del cerco de Rodas*, compuesta por el Canonigo Tarrega, poeta valenciano.

Trauth, Nina, 'Portraits «getürkter» EuropäerInnen. Orientalisierende Maskeraden in der Selbstdarstellung des Barock', in *Themenheft Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Trier, Unijournal*, 28 (2002), pp. 20–22.

Trauth, Nina, 'Orientalische Maskeraden im Porträt von Markgräfin Franziska Sibylla Augusta von Baden-Baden (1675–1733)', in *Frau und Bildnis 1600–1750. Barocke Repräsentationskultur an europäischen Fürstenhöfen*, ed. Cordula Bischoff and Gabriele Baumbach (Kassel, 2003), pp. 81–110.

Trauth, Nina, *Maske und Person: Orientalismus im Porträt des Barock* (München–Berlin 2009).

«Die Türken kommen!» *Exotik und Erotik: Mozart in Koblenz und die Orient-Sehnsucht in der Kunst* (Ausstellungskatalog, Mittelrhein-Museum, Koblenz, 2006/07; Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, 107) (Koblenz, 2006).

*Die Türken vor Wien. Europa und die Entscheidung an der Donau 1683*, ed. Robert Waissenberger (Salzburg–Wien, 1982).

*Turcs et turqueries XVI–XVIII<sup>e</sup> siècles*, ed. Lucien Bély (Paris, 2009).

Vavra, Elisabeth, 'Adelige Lustbarkeiten', in *Adel im Wandel. Politik–Kultur–Konfession 1500–1700*, (Ausstellungskatalog, Rosenburg, 1990), pp. 428–41, 18.04–18.10.

Venturini, Elena, *Le collezioni Gonzaga. Il carteggio tra le Corte Cesarea e Mantova (1559–1636). Fonti, repertori e studi per la storia di Mantova* (Collana del Centro Internazionale d'Arte e di Cultura di Palazzo Te) (Mantova–Milano, 2002).

*Verdadera, y nueva relacion de la Real salida, que hizo en publico nuestro Gran Monarca Carlos Segundo (que Dios guarde) á dar gracias á N. Señora de Atocha; por la feliz vitoria, que han tenido las Armas Imperiales, y las del Rey de Polonia, contra el Gran Turco, sobre el gran cerco de Viena, Lunes 8. de Noviembre de este año de 1683. Dase cuenta de los Señores, Titulos, y Grandes de España, que acompañavan á su Magestad.* S.I., s.n., s.a. [1683].

*Viaje de Turquía* atribuído a Cristóbal de Villalón. Edición y prólogo de Antonio G. Solalinde (Madrid, 1919).

Vimina, Alberto, *La gara*. Opera drammatica rappresentata in musica per introduzione di torneo fatto in Vienna per la nascita della Serenissima Infanta di Spagna Donna Margarita Maria d'Avstria dedicata a Sua Eccellenza il Signore Marchese di Castel Rodrigo Gentilhuomo della Camera di S. Maestà Cattolica, del suo Conseglia, e suo ambasciatore straordinario in corte cesarea da Alberto Vimina (Wien, 1652).

Vocelka, Karl, *Habsburgische Hochzeiten 1550–1600. Kulturgeschichtliche Studien zum manieristischen Repräsentationsfest* (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, 65) (Wien–Köln–Graz, 1976).

Vocelka, Karl, 'Die Wiener Feste der frühen Neuzeit in waffenkundlicher Sicht', *Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien*, 34 (1978), 133–48.

Watanabe-O'Kelly, Helen, *Triumphall Shews: Tournaments at German-Speaking Courts in Their European Context 1560–1730* (Berlin, 1992).

Weigel, Hans, *Trachtenbuch*. Darin fast allerley und der fürnembsten Nationen, die heutigtags beandt sein, Kleidungen, beyde wie es bey Manns und Weibspersonen gebreuchlich, mit allem vleiß abgerissen sein, sehr lustig und kurzweilig zusehen (Nürnberg, 1577; Faksimile: Unterschneidheim, 1969).

Winkler, Gerhard, 'Das Turnierbuch Hans Francolins', *Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum*, 1 (1979), pp. 105–20.

*Wir sind Helden. Habsburgische Feste in der Renaissance*, ed. Wilfried Seipel (Ausstellungskatalog, Schloss Ambras, Innsbruck, 2005).

Wirrich, Heinrich, *Ordenliche Beschreibung des Christlichen / Hochlöblichen vnd Fürstlichen Beylags oder Hochzeit / so da gehalten ist worden durch den Durchlechtigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn CAROLEN / Ertzhertzog zu Osterreich / Burgund / Steyr / Kärnten / Crayn / Graff zu Tirol / Zillj vnd Görtz / etc. mit dem Hochgebornen Fräwlein Maria / geborne Hertzogin zu Bayrn / den XXVI. Augusti in der Kayserlichen Statt Wienn / dem Hohermelten Fürsten vnnd Fräwlein / auch jrer beyder Hochlöblichen Freundschaftt zu den höhisten Ehren in Teutsche Carmina gestelt: Vnd einem Edlen / Ehr vnd Vesten / Wolweisen Raht / der Fürstlichen Hauptstatt Grätz in der Steyrmarch*

dediciert / Durch Heinrichen Wirrich / Obrister Pritschenmaister in Osetrreich / Burger auff der Zell / in der Herrschafft Gleyß / an der Yps gelegen (Wien, 1571).

Witzmann, Reingard, 'Türkenkopf und Türkenskugel. Einige Türkenmotive und Bildvorstellungen der Volkskultur aus dem 17. und 18. Jahrhundert', in *Die Türken vor Wien. Europa und die Entscheidung an der Donau 1683*, ed. Robert Waissenberger (Salzburg–Wien, 1982), pp. 291–303.

Witzmann, Reingard, 'Türkenkopf und Türkenskugel', in *Die Türken vor Wien. Europa und die Entscheidung an der Donau 1683* (Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien, 83) (Wien, 1983), pp. 282–5.

Wrede, Martin, 'Türkenkrieger, Türkensieger. Leopold I. und Ludwig XIV. als Retter und Ritter der Christenheit', in *Bourbon–Habsburg–Oranien. Konkurrierende Modelle im dynastischen Europa um 1700*, ed. Christoph Kampmann, Katharina Krause, Eva-Bettina Krems, Anuschka Tischer (Köln–Weimar–Wien, 2008), pp. 149–65.

Zimic, Stanislav, 'El amante celestino y los amores entrecruzados en algunas obras cervantinas: *Los baños de Argel* y *Los tratos de Argel*', *Boletín de la Biblioteca Menéndez Pelayo*, 40 (1964), pp. 362–87.

Zimic, Stanislav, *El teatro de Cervantes* (Madrid, 1992).

Zwiedineck, Hans von, 'Die Hochzeitsfeier Erzherzog Karls II. mit Maria von Baiern', *Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark*, 47 (1899), pp. 193–213.

## Abbildungen

Abb. 1 Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 406.766-B.Mus.

Abb. 2 Madrid, Biblioteca Nacional de España, T 12709.

Abb. 3–4 Wien, Kunsthistorisches Museum, Bilddatenbank.

Abb. 5–6 *Wir sind Helden* 2005, p. 68.

Abb. 7 *Wir sind Helden* 2005, p. 70.

Abb. 8 *Wir sind Helden* 2005, p. 71.

Abb. 9 *Im Lichte des Halbmonds*, p. 121.

Abb. 10 *Wir sind Helden* 2005, p. 73.

Abb. 11 *Wir sind Helden* 2005, p.10.

Abb. 12 *Federschmuck und Kaiserkrone* 1992, p. 140.

Abb. 13–14 *Federschmuck und Kaiserkrone* 1992, p. 46.

Abb. 15 Weigel 1969, CLXXXVII und CCXVII.

Abb. 16 *Federschmuck und Kaiserkrone* 1992, p. 287.

Abb. 17 <http://www.habsburger.net/de/kapitel/tuerkenkopfstechen-am-hof>

Abb. 18–20 *Denkmäler des Theaters*, Mappe VI: Charles Perrault, *Courses de testes et bagues*.

Abb. 21–22 *Freydal* (Faksimile von Leitner 1880–82), Bl. 172 und 203.

Abb. 23–24 *Denkmäler des Theaters*, Mappe I: L.O. Burnacini, *Maschere*.

Abb. 25 akg Images.

---

\* Die vorliegende Studie erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, sondern beschränkt sich auf einige besonders signifikant erscheinende Beispiele der medialen Umsetzung des Türkenbildes in Theater und Fest an den österreichischen und spanischen Habsburgerhöfen.

<sup>1</sup> Kábdebo 1876. Sturminger 1955. Grothaus 1985. Schilling 2008.

<sup>2</sup> Sommer-Mathis 2013.

<sup>3</sup> *Ferdinandus Quintus* 1684. Staudt 1981.

<sup>4</sup> *Ferdinandus Quintus* 1684: 'SCENA VI. Mauris Sociata Hebræorum gens Hispaniâ exturbatur. / Denen Mohren beygeselltes Juden=Gesindl wird auß Spanien vertrieben.'

<sup>5</sup> Vgl. zu weiteren musikalischen Darstellungen der Zweiten Wiener Türkenbelagerung u.a. Riedel 1982.

<sup>6</sup> Vgl. zu Leopold I. als 'Türkenkrieger und -sieger', Wrede 2008.

<sup>7</sup> Arce 1684. Smieja 1983, p. 408. Sabik 1993. Sabik 1997, p. 306. Sanz Ayán 2006, p. 125.

<sup>8</sup> *Salida en publico* 1683, pp. 7–14. *Verdadera, y nueva relacion* 1683. Robles 1683.

<sup>9</sup> Mas 1967, vol. II, pp. 1–97.

<sup>10</sup> Einen Sonderfall stellt Cristóbal de Castillejo dar, der ab 1525 am Wiener Hof lebte und daher auch die Schlacht von Mohács 1526 sowie die Angriffe auf Wien in den Jahren 1529 und 1532 aus unmittelbarer Nähe miterlebte; er thematisierte seine Erfahrungen zwar in seinen Dichtungen, verfasste aber keine theatralischen Werke; vgl. Laferl, 1997.

<sup>11</sup> Hernando and Espejo 2002. Mas 1967, vol. I, pp. 57–63; vol. II, pp. 239–40.

<sup>12</sup> Milán 1874.

<sup>13</sup> Merle 2009, pp. 147–150.

<sup>14</sup> Bereits um die Mitte des 16. Jahrhunderts (Widmung an den spanischen König Philipp II. vom 1. März 1557) entstand der Roman *El viaje de Turquía*, dessen anonymen Autor ein detailreiches Bild der osmanischen Gesellschaft und Kultur aus der Sicht eines spanischen Gefangenen in Konstantinopel zeichnet; *Viaje de Turquía* 1919.

<sup>15</sup> Lasso de la Vega 1983. Mas, vol. I, pp. 179–83.

<sup>16</sup> Mas 1967, vol. I, pp. 183–88.

<sup>17</sup> Mas 1967, vol. I, pp. 289–383. Márquez Villanueva 1991, 2005, 2010.

<sup>18</sup> Avalle-Arce 1968. Márquez Villanueva 1975. McGaha 1996. Sola 1995. Sánchez 1997.

<sup>19</sup> Zimic 1964. Zimic 1992, pp. 37–56, 139–55. Merigalli 1972. Fernández 2000.

<sup>20</sup> Cervantes 1615. Mas 1967, vol. I, pp. 341–53; vol. II, pp. 388–90, 420–23. Zimic 1992, pp. 183–203.

<sup>21</sup> *El gallardo español* spielte in Orán (Zimic 1992, pp. 87–117); ein weiteres Drama, *La batalla naval*, bezog sich auf die Seeschlacht von Lepanto, ist aber verloren gegangen.

<sup>22</sup> Mas 1967, vol. I, pp. 385–504.

<sup>23</sup> Lope de Vega Carpio 1969, pp. 301–43. Der Titel müsste eigentlich ergänzt werden zu *El cerco de Viena y el socorro por Carlos V*.

<sup>24</sup> Petritsch 2002, pp. 667–74.

<sup>25</sup> Menéndez y Pelayo 1969, pp. 42–45.



- <sup>26</sup> Sellés Ferrando 1993, p. 171; 2004, p. 49f. Laferl 1994, p. 71f. Schreder 1995, pp. 32–34. Sommer-Mathis 2001, pp. 648–51; 2002, pp. 717–19.
- <sup>27</sup> López de Hoyos 1572, ff. 34–41. Chaves Montoya 1985, pp. 131–33. Chaves Montoya 1989, p. 94.
- <sup>28</sup> Gualterotti 1589, ff. 37v–39v. Blumenthal 1980, p. 5. Sommer-Mathis 2001, p. 644; 2002, p. 713.
- <sup>29</sup> Sellés Ferrando 1993, p. 171. 2004, pp. 37–51.
- <sup>30</sup> Rojas Zorrilla. Sommer-Mathis 2001, p. 651; 2002, p. 719f.
- <sup>31</sup> Sandoval 1955/56.
- <sup>32</sup> Mas 1967, vol. II, pp. 7–95.
- <sup>33</sup> Pfaffenbichler 1992, pp. 21–24; 2003, p. 278f. *Wir sind Helden* 2005, pp. 12, 67–74 (Kat.-Nr. 3.1–3.6). Bůzek 2009, pp. 215–18. Dmitrieva 2013, pp. 321–6.
- <sup>34</sup> Pfaffenbichler 1995/96, pp. 97, 246f. Schnitzer 1995/96, pp. 231f. Dmitrieva 2013, pp. 321f.
- <sup>35</sup> Pfaffenbichler 1992, pp. 23f.; 2003, pp. 278f.
- <sup>36</sup> Francolin 1561, 1566. Venturini 2002, pp. 174–81. Winkler 1979. Vavra 1990. Pfaffenbichler 1992, pp. 24–28; 2003, pp. 279–81. *Wir sind Helden* 2005, Kat.-Nr. 3.12–3.14.
- <sup>37</sup> Kissling 1964. Höfert 2003. Pühringer 2005. Schilling 2008.
- <sup>38</sup> Sommer-Mathis 2010, p. 84. Karner 2013, pp. 122–5.
- <sup>39</sup> Watanabe-O’Kelly 1992. Schnitzer 1999, pp. 112–19.
- <sup>40</sup> Fonteius 1571. Wirrich 1571. Stubenrauch 1837. Zwiedineck 1899. Vocolka 1976, pp. 78–83; 1978. DaCosta Kaufmann 1978, pp. 33–40. Sommer-Mathis 1992, pp. 136, 140, 145, 279; 2010, pp. 86f. Pfaffenbichler 1992, pp. 28–31. Bůzek 2009, pp. 225–29.
- <sup>41</sup> Giuseppe Arcimboldo 1983. Arcimboldo 2008, pp. 243–65; Beyer 2008, pp. 245–47.
- <sup>42</sup> Ortelius 1570. Poeschel 1985, Kat.-Nr. 4. Polleroß 1992, pp. 83, 247 (Kat.-Nr. 4.20).
- <sup>43</sup> Ponce 1982, p. 175.
- <sup>44</sup> Monforte y Herrera, ff. 47v–48r.
- <sup>45</sup> Monforte y Herrera 1622, f. 48r: ‘Tan galanes salieron los Turcos, que fue menester ponerles cerca la hermosura de los Alemanes, para humillarlos.’
- <sup>46</sup> Prohaska 1982, pp. 251–56.
- <sup>47</sup> Brooks 1988, pp. 148–54.
- <sup>48</sup> Ponce 1982, p. 169: ‘Despues venia una dança de peregrina vista y inuencion. Eran doze galeras bien hechas, y naturales, con tres arboles cada una. Entenas, velas, y jarcias, llenas de vanderolas, flamulas y gallardetes. Estas eran tan ligeras, aunque grandes, que cada una la sustentaua un hombre metido en ella, de suerte que el medio cuerpo salia entre las obras muertas, y la parte inferior yua cubierta con lienços, que imitauan las aguas, y pendientes de los hombros las lleuauan tan diestramente que con ellos dançauan, y fingian su batalla Nual, seys en trage de Turcos, y seys en trage Christiano.’
- <sup>49</sup> Watanabe-O’Kelly 1992. Schnitzer 1999, pp. 112–19.
- <sup>50</sup> Vimina 1652. Dietrich 1985. Sommer-Mathis 1992, pp. 148f., 287 (Kat.-Nr. 7.16).
- <sup>51</sup> Kretzenbacher 1966, pp. 105–32. Witzmann 1982, pp. 291f. *Im Lichte des Halbmonds* 1995, pp. 233, 256. Karner 2010, pp. 126–28. Karner 2013, pp. 125f.
- <sup>52</sup> Moser 1761, p. 572.
- <sup>53</sup> Vgl. auch das ‚Damenkarussell‘ in der Winterreitschule unter Maria Theresia (1743).
- <sup>54</sup> Bericht des französischen Grafen Auguste de La Garde-Chambonas, in Kretzenbacher 1966, p. 127 und Karner 2013, p. 126.
- <sup>55</sup> Beschreibung und Abbildung 1658. *Solemnia elections* 1660. Sommer-Mathis 1992, pp. 149, 283 (Kat.-Nr. 7.8); 2006, pp. 280f.
- <sup>56</sup> Noch deutlicher wird die Austauschbarkeit der ‚exotischen‘ Kostüme bei dem Festaufzug, den der Münchner Hof zu Ehren des neu gekrönten Kaisers Leopold I. 1658 veranstaltete; hier lassen sich zum Teil auch die Vorlagen für die Kostüme der ‚exotischen‘ Völker – Atlanten und Trachtenbücher – feststellen. Maccioni 1658. Jacquot, Schöne 1975. Straub, pp. 211–16. Sommer-Mathis 1992, pp. 149f., 283f. (Kat.-Nr. 7.9); 2006, pp. 282f. Epp 2012.
- <sup>57</sup> Sbarra 1667. Haider-Pregler 1969. Sommer-Mathis 1992, pp. 151f., 285f. (Kat.-Nr. 7.14)
- <sup>58</sup> Fidler 2000.
- <sup>59</sup> Schumann 2003, pp. 243–54.
- <sup>60</sup> Perrault 1670. Sommer-Mathis 1992, pp. 152, 285.
- <sup>61</sup> Sowohl Leopold I. als auch Ludwig XIV. ließen sich als ‚Türkenkrieger‘ und ‚Türkensieger‘ feiern. Wrede 2008.

<sup>62</sup> *Relazione delli Balletti* 1636: ‚[...] erano [...] così ricchi gl’addobbi, tanta la copia d’aironi, & così abondanti le gioie, che acrebbero mirabilmente il splendore à quello ben illuminato teatro [...].’

<sup>63</sup> Sommer-Mathis 1992, pp. 153f.

<sup>64</sup> Schnitzer 1995/96, pp. 229f., 244f. (Kat.-Nr. 287a-d, 288); 1999, pp. 81–95, besonders pp. 93–95. Dmitrieva 2013, p. 322.

<sup>65</sup> Trauth 2002, 2003, 2009.

<sup>66</sup> Schnitzer 1995, pp. 305–21; 1999, pp. 220–43.

<sup>67</sup> Wien, Österreichisches Theatermuseum, Min. 20. Denkmäler des Theaters 1925, Mapped I. Biach-Schiffmann 1931, pp. 71–84. Solf 1975. Sommer-Mathis 1992, pp. 154f., 289f. (Kat.-Nr. 7.21–22); 2004, pp. 245–47.

<sup>68</sup> Etwa 1665 beim Einzug des türkischen Großbotschafters Mehmed Bassa in Wien.

<sup>69</sup> Wien, Österreichisches Theatermuseum, Min. 20/61–75: ‘Turchi’.

<sup>70</sup> Vgl. dazu die um 1665 entstandene *Turquerie* von Pettau/Ptuj, die auf 47 Ölgemälden europäische Herrscher und Militärs, aber auch osmanische und tatarische Würdenträger und Soldaten zeigt, die mit dem Türkenkrieg von 1663/64 und der kaiserlichen Großbotschaft von 1665/66 in Zusammenhang standen, daneben Orientalen und Orientalinnen sowie exotische Sujets. Grothaus 1992.

<sup>71</sup> Dartois-Lapeyre 2009, pp. 163–80.

<sup>72</sup> Kopplin 1987. Kreidt 1987. Kleinlogel 1989. ‘Die Türken kommen 2006. *Turcs et turqueries* 2009.